




BILDUNGSPLAN DER OBERSTUFE AN GEMEINSCHAFTSSCHULEN

 Bildungsplan 2016

Deutsch

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

BILDUNGSPLAN DER OBERSTUFE AN GEMEINSCHAFTSSCHULEN

Vom 23. März 2016

Az. 32-6510.20/370/293

- I. Der Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen gilt für die Klassenstufen 11 bis 13 der Gemeinschaftsschule.
- II. Der Bildungsplan tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 5 und 6 eintreten.
- Abweichend hiervon tritt der Fachplan Literatur und Theater am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2019/2020 in die Jahrgangsstufe 1 eintreten.

K.u.U., LPH 4/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10

LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1

LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16

LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Deutsch* ist als Heft Nr. 9 (Pflichtbereich) Bestandteil des Bildungsplans der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, der als Bildungsplanheft 4/2016 in der Reihe O erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Hinweis zum Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	3
2. Prozessbezogene Kompetenzen	4
2.1 Sprechen und Zuhören	4
2.2 Schreiben	6
2.3 Lesen	9
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	11
3.3 Klasse 11	11
3.3.1 Texte und andere Medien	11
3.3.1.1 Literarische Texte	11
3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	14
3.3.1.3 Medien	17
3.3.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion	20
3.3.2.1 Struktur von Äußerungen	20
3.3.2.2 Funktion von Äußerungen	24
3.4 Klassen 12/13	27
3.4.1 Texte und andere Medien	27
3.4.1.1 Literarische Texte	27
3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte	31
3.4.1.3 Medien	35
3.4.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion	38
3.4.2.1 Struktur von Äußerungen	38
3.4.2.2 Funktion von Äußerungen	41
4. Operatoren	44
5. Anhang	47
5.1 Verweise	47
5.2 Abkürzungen	48
5.3 Geschlechtergerechte Sprache	50
5.4 Besondere Schriftauszeichnungen	50

1. Hinweis zum Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen

Grundlage für den Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen ist der Bildungsplan des Gymnasiums. Dabei entsprechen die Klassen 11 bis 13 der Gemeinschaftsschule den Klassen 10 bis 12 des allgemein bildenden Gymnasiums.

Für die Klasse 11 der Gemeinschaftsschule sind die Kompetenzen und Inhalte der Bildungsstandards der Klassen 9/10 des Bildungsplans des Gymnasiums maßgebend. In den Bildungsstandards der Klassen 9/10 des allgemein bildenden Gymnasiums sind jene Kompetenzen und Inhalte durch Unterstreichungen beziehungsweise Sternchen kenntlich gemacht, die über den Mittleren Schulabschluss hinausgehen. Diese besonders kenntlich gemachten Kompetenzen und Inhalte werden in der Gemeinschaftsschule in Klasse 11 unterrichtet.

Fachspezifische Hinweise zu den einzelnen Fächern werden in den jeweiligen Leitgedanken zum Kompetenzerwerb im Bildungsplan des Gymnasiums gegeben.

Der Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen basiert auf dem Bildungsplan des Gymnasiums, das heißt im vorliegenden Plan sind sämtliche Angaben – mit Ausnahme der Kapitelüberschriften – unverändert aus den Gymnasialplänen übernommen und daher von der Lehrkraft gegebenenfalls auf die abweichenden Klassenstufen zu übertragen.

Hierunter fallen beispielsweise Angaben (Kompetenzbeschreibungen, Anhänge etc.), die explizit Klassenstufen nennen oder Verweise auf Passagen, die außerhalb des Bildungsplans der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen liegen. Verweise auf Fächer, die nur am Gymnasium erteilt werden, haben für diesen Bildungsplan keine Bedeutung.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprechen und Zuhören

Die Schülerinnen und Schüler erwerben vertiefte kommunikative Kompetenz.

Sie können reflektiert und differenziert, verantwortungsvoll und sensibel mit eigenen wie fremden Äußerungen umgehen. Sie sprechen sach- und situationsgerecht in korrektem und klar artikuliertem Deutsch. Dabei können sie zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch sowie zwischen Standardsprache, Umgangssprache und dialektalem Sprechen angemessen unterscheiden. Grundsätzlich sind sie bemüht, eine wertschätzende und geschlechtersensible Sprache zu verwenden.

Sie beherrschen unterschiedliche Formen dialogischen und monologischen Sprechens und können Formen der mündlichen Darstellung differenziert und angemessen verwenden. Sie sind in der Lage, sich konstruktiv und adressatenbezogen an Gesprächen und Diskussionen zu beteiligen und diese zu moderieren, zu beobachten und auszuwerten. Ihre Meinung können sie begründet und nachvollziehbar vertreten. Und sie verleihen Emotionen einen angemessenen sprachlichen Ausdruck. Die Schülerinnen und Schüler können komplexe Sachverhalte und Argumentationen verständlich und in freier Rede referieren und mediengestützt präsentieren.

Sie sind in der Lage, auch komplexe Kommunikationsprozesse differenziert zu analysieren. Längere Vorträge und Diskussionen können sie konzentriert verfolgen, selbstständig dokumentieren und sachgerecht auswerten. Sie verstehen, beurteilen und bewerten gesprochene Texte sicher und können begründet Rückmeldungen geben. Sie analysieren, entwickeln und praktizieren im szenischen Spiel und im Rollenspiel theaterspezifische Ausdrucks- und Kommunikationsformen und nutzen diese zur Interpretation.

Die Schülerinnen und Schüler können	
funktional und situationsangemessen sprechen	
1.	einen differenzierten, situations- und adressatengerechten Wortschatz anwenden
2.	sich standardsprachlich ausdrücken und den Unterschied zwischen mündlichem und schriftlichem Sprachgebrauch sowie Merkmale umgangssprachlichen Sprechens erkennen <u>und zielgerichtet einsetzen</u>
3.	inhaltlich präzise, sprachlich prägnant und klar strukturiert formulieren
4.	ihre Redeweise (Artikulation, Körpersprache) <u>und ihre rhetorischen Fähigkeiten</u> situations- sowie adressatengerecht anwenden und deren Wirkung reflektieren
dialogisch sprechen	
5.	verschiedene Gesprächsformen praktizieren (zum Beispiel Diskussion, Streitgespräch, Debatte, <u>Interpretationsgespräch</u>)
6.	Gespräche und Diskussionen beobachten, moderieren und reflektieren, dabei Merkmale unangemessener Kommunikation erkennen und darauf hinweisen
7.	durch gezieltes Fragen Informationen beschaffen und Positionen klären

Die Schülerinnen und Schüler können
<p>8. in verschiedenen Kommunikations- und Gesprächssituationen sicher und konstruktiv agieren, eigene Positionen vertreten und Strittiges identifizieren, auf Gegenpositionen sachlich und argumentierend eingehen und situationsangemessen auf (non)verbale Äußerungen ihres Gegenübers reagieren</p> <p>9. Texte, Situationen und eigene Erfahrungen szenisch gestalten und damit erschließen</p>
monologisch sprechen
<p>10. längere freie Redebeiträge leisten und transparent strukturieren, dabei Redestrategien einsetzen und die Wirkung eines Redebeitrags reflektieren</p> <p>11. Sachinhalte verständlich referieren</p> <p>12. verschiedene Formen mündlicher Darstellung verwenden: erzählen, nacherzählen, schildern, informieren, berichten, beschreiben, appellieren, argumentieren</p> <p>13. Texte sinngebend und gestaltend vorlesen und (auch frei) vortragen (zum Beispiel Gedichte)</p> <p>14. unterschiedliche Sprechsituationen szenisch gestalten</p>
verstehend zuhören
<p>15. Gespräche sowie längere gesprochene Texte konzentriert verfolgen, ihr Verständnis durch <u>Mitschriften</u> und Notizen sichern, aktiv zuhören</p> <p>16. Kommunikation beurteilen: kriterienorientiert das eigene Gesprächsverhalten und das anderer beobachten, reflektieren und bewerten</p> <p>17. auch im interkulturellen Dialog eigene und fremde Wahrnehmungen unterscheiden und kulturelle Unterschiede wahrnehmen</p>

2.2 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler nutzen die vielfältigen Möglichkeiten des Schreibens eigenständig und differenziert als Mittel der Darstellung, der Kommunikation und der Reflexion, aber auch zu ihrer kulturellen und persönlichen Bildung.

Sie verfügen über eine breite Methodenkompetenz. So können sie auch umfangreiche Schreibprozesse eigenverantwortlich und reflektiert gestalten und das Verfassen von Texten strategisch und systematisch planen.

Die Schülerinnen und Schüler können Schreibprozesse eigenständig und routiniert gestalten: Sie verfassen inhaltlich angemessene, kohärente und komplexe Texte adäquat zur jeweiligen Schreibaufgabe. Sie sind in der Lage, Texte transparent zu strukturieren und adressaten- sowie zielorientiert zu formulieren. Sie schreiben sicher, normgerecht, sprachlich variabel und stilistisch angemessen. Dazu verwenden sie geeignete Schreibmedien. Sie beherrschen verschiedene Textformen (informierende, argumentierende, appellierende, untersuchende, kreative und produktiv gestaltende, expressive, essayistische) und nutzen sie sachgerecht. Zudem sammeln sie Erfahrungen mit wissenschaftspropädeutischem Schreiben und dessen inhaltlichen und formalen Anforderungen.

Sie sind in der Lage, Texte auf Grundlage von Kriterien kritisch zu beurteilen und auf dieser Grundlage effektiv und zielstrebig zu überarbeiten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Texte planen	
1.	<u>auch anspruchsvolle</u> Aufgabenstellungen in konkrete Schreibziele und Schreibpläne überführen; <u>auch längere und komplexere</u> Texte konzipieren und dabei Faktoren wie Schreib Anlass, Aufgabenstellung, Textkonventionen, Textfunktionen, Situations- und Adressatenbezüge berücksichtigen
2.	differenzierte Fragen, Arbeitshypothesen, Untersuchungsaspekte und Problemstellungen entwickeln und reflektieren
3.	Informationsquellen gezielt nutzen (Bibliotheken, Nachschlagewerke, Internet, <u>auch Fachliteratur</u>), exzerpieren, Texte und Informationen zielgerichtet bewerten und auswählen, auf dieser Grundlage Stoffsammlungen, <u>Dossiers</u> und Gliederungen erarbeiten; grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anwenden
4.	<u>umfangreichere wissenschaftspropädeutische Texte (zum Beispiel Fach- oder Seminararbeiten) über einen längeren Zeitraum planen; Stadien des Schreibprozesses reflektieren</u>
Texte formulieren	
5.	elementare formale Anforderungen des Schreibens erfüllen (Lesbarkeit der Handschrift, Blatteinteilung; Rechtschreibung, Zeichensetzung, Grammatik)
6.	verschiedene Schreibstrategien verwenden
7.	nach Mustern schreiben: Merkmale verschiedener Textsorten und die Orientierung an prototypischen Texten für die Textgestaltung nutzen
8.	Textverarbeitungs- und Präsentationsprogramme nutzen
9.	Textbelege und andere Quellen korrekt zitieren und sinngemäß wiedergeben, dabei sprachlogisch integrieren, <u>bibliographisch korrekte</u> Nachweise führen

Die Schülerinnen und Schüler können	
10. einen differenzierten Wortschatz (auch Fachsprache, Fremdwörter) und einen angemessenen, variablen Stil verwenden	
11. formalisierte lineare beziehungsweise nichtlineare Texte verfassen	
verschiedene Schreibformen gezielt und angemessen nutzen	
12. Schreibformen unterscheiden und funktional verwenden	
informieren	
13. von Ereignissen berichten; Gegenstände, Vorgänge, Orte, Bilder und Personen beschreiben	
14. den Inhalt auch längerer <u>und komplexerer</u> Texte zusammenfassen (<u>zum Beispiel funktionales Exzerpt, Abstract</u>)	
15. Informationen aus komplexen linearen und nichtlinearen Texten wiedergeben und kohärent und differenziert darstellen	
16. eigenes Wissen über literarische, sprachliche und andere Sachverhalte geordnet und differenziert darstellen und adäquat in eigene Textproduktion einbeziehen	
17. in sachlichem Stil klar und verständlich formulieren	
argumentieren	
18. differenzierte abwägende wie meinungsbildende Texte strukturieren und formulieren	
19. <u>die Prämissen ihrer Argumentation, insbesondere auch Normen und Wertvorstellungen, reflektieren</u>	
20. Thesen klar und prägnant formulieren	
21. Argumente mit plausibler Begründung formulieren, entfalten und durch geeignete Belege, Beispiele und Beweise stützen	
22. Argumente anordnen, gewichten, erörtern und in eine Gesamtargumentation einbeziehen; Gegenargumente formulieren und erörtern	
23. <u>eigenständige Schlussfolgerungen ziehen, begründet und pointiert Stellung nehmen, dabei den Kontext von Argumentationen einbeziehen (historische Bedingungen, Autor, Erscheinungsort und -zeit)</u>	
appellieren	
24. sach- und adressatenspezifisch formulierte Texte verfassen und dabei deren Wirkungsabsicht berücksichtigen	
analysieren und interpretieren	
25. die formale und sprachlich-stilistische Gestaltungsweise von Texten und deren Wirkung an Beispielen erläutern (zum Beispiel sprachliche Bilder deuten, Dialoge analysieren)	
26. die Ergebnisse einer Textanalyse selbstständig <u>fachgerecht und aspektorientiert</u> darstellen	
27. Texte analytisch interpretieren und Textdeutungen begründen und belegen, dabei auch <u>Ideengehalt, gattungs- und epochenspezifische Merkmale, historische, kulturelle, philosophische, politische oder weltanschauliche Bezüge</u> einbeziehen	
28. gestaltend interpretieren und dabei die Ergebnisse einer Textuntersuchung nutzen	
29. <u>Textvergleiche strukturiert und aspektorientiert verfassen</u>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
kreativ und produktiv gestalten	
30. sprachliche Mittel gezielt einsetzen	
31. anschaulich erzählen und nacherzählen, Erzähltechniken anwenden, auf die Erzähllogik achten	
32. nach literarischen oder nicht-literarischen Vorlagen Texte neu, um- oder weiterschreiben und gestaltend interpretieren	
expressiv schreiben	
33. Emotionen und eigene Befindlichkeiten ausdrücken und dabei angemessene sprachliche Mittel nutzen	
explorativ schreiben	
34. <u>komplexe, abstrakte</u> Begriffe erläutern	
35. <u>einen Essay schreiben</u>	
Texte überarbeiten	
36. Textdistanz einnehmen, zu eigenen und fremden Texten kriterienorientiert Stellung nehmen und Verbesserungsvorschläge erarbeiten	
37. Strategien zur Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden (zum Beispiel individuelles Fehlerprofil)	
38. Texte inhaltlich und sprachlich überarbeiten und dazu geeignete Methoden und Sozialformen (zum Beispiel Schreibwerkstatt, Schreibkonferenz) nutzen, gängige Zeichen zur Textkorrektur (zum Beispiel Streichung, Ergänzung, Änderung) verwenden (<u>auch in längerfristigen Schreibprozessen</u>); dabei auch digitale Medien nutzen	

2.3 Lesen

Die Schülerinnen und Schüler können auch umfangreiche komplexe und voraussetzungsreiche Texte unterschiedlicher medialer Formen selbstständig und systematisch erschließen, verstehen und sich mit ihnen auseinandersetzen. Dabei sind sie in der Lage, Bedingungen von Textverstehensprozessen zu reflektieren, diese in ihre Verstehensentwürfe einzubeziehen und ein umfassendes, zusammenhängendes Textverständnis zu entwickeln. Sie können auch anspruchsvolle Aufgabenstellungen und Operatoren erfassen, daraus angemessene Leseziele ableiten und diese für die Textrezeption nutzen.

Sie können zwischen unterschiedlichen Lesehaltungen (zum Beispiel identifikatorisch, analytisch, wertend) unterscheiden und diese reflektiert bei der Entwicklung ihres Textverständnisses berücksichtigen. Zur Erschließung von Texten setzen sie Lesetechniken, Methoden der Texterschließung sowie unterschiedliche Analyse- und Interpretationsverfahren gezielt ein. Verstehensbarrieren können sie identifizieren und mithilfe geeigneter Strategien überwinden. Im Rahmen von Verstehens- und Argumentationszusammenhängen können sie Wissensbestände gezielt aktivieren und produktiv einsetzen. Dabei sind sie in der Lage, verschiedene historische, geistes- und literaturgeschichtliche, gattungspoetologische und fachwissenschaftliche Zusammenhänge zu berücksichtigen. Texte können sie methodisch sachgerecht und gewinnbringend vergleichen. Sie erkennen die Vorläufigkeit ihrer Verstehensentwürfe und beziehen alternative Lesarten in ihr Verstehen ein. So können sie (auch mithilfe von Deutungshypothesen) der Mehrdeutigkeit und Deutungsoffenheit insbesondere literarischer Texte gerecht werden.

Sie erkennen Geltungsansprüche sowie Wirkungsabsichten von Texten und hinterfragen diese kritisch. Die Relevanz von Texten in unterschiedlichen Rezeptions- und Produktionszusammenhängen sowie ihre ästhetische Qualität können sie einschätzen und Ansätze zu einer Beurteilung entwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Lesetechniken und Lesestrategien anwenden	
1.	unterschiedliche Lesetechniken anwenden und nutzen (zum Beispiel diagonal, selektiv, navigierend)
2.	flüssig und sinnbezogen lesen und vorlesen
3.	Lesestrategien und Methoden der Texterschließung selbstständig anwenden (markieren, Verstehensbarrieren identifizieren, Verständnisfragen formulieren, Texte strukturieren, Wortbedeutungen und Fachbegriffe klären, Nachschlagewerke in verschiedenen Medien verwenden)
Texte verstehen	
4.	Sinnzusammenhänge zwischen verschiedenen Ebenen und Elementen von Texten herstellen
5.	zwischen textinternen und textexternen Informationen <u>sowie intertextuellen Bedeutungsbeziehungen</u> unterscheiden; literarisches Vorwissen, Kontextwissen, fachliches Wissen, Weltwissen und persönliche Leseerfahrungen reflektiert einsetzen
6.	<u>unterschiedliche</u> Interpretations- und Analyseverfahren anwenden und die darauf beruhenden Verstehensentwürfe am Text überprüfen
7.	komplexe Analysen von Texten <u>selbstständig</u> durchführen und die Ergebnisse <u>ergiebig</u> für interpretatorische oder argumentative Schlussfolgerungen nutzen
8.	Deutungshypothesen entwickeln; diese <u>differenziert</u> begründen, am Text belegen und im Verstehensprozess überarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler können

9. Rückschlüsse aus der medialen Verbreitungsform eines Textes ziehen
10. Geltungsansprüche sowie die Relevanz von Texten in unterschiedlichen Rezeptions- und Produktionszusammenhängen einschätzen, reflektieren und in das Textverstehen einbeziehen;
11. Information und Wertung in Texten unterscheiden
12. sich mit der Darstellung von Lebensentwürfen und Lebenswirklichkeiten in Texten auseinandersetzen (zum Beispiel mit unterschiedlichen kulturellen, historischen, religiösen Hintergründen oder unterschiedlichen geschlechtlichen Identitäten und sexuellen Orientierungen)
13. Fremdheitserfahrungen in Texten unter Einbezug geistes-, kultur- und sozialgeschichtlicher Entwicklungen reflektieren
14. die ästhetische Qualität eines Textes erfassen und ihn als gestaltetes Produkt begreifen
15. die Zuordnung von Texten zu Textformen und Textsorten reflektieren
16. Mehrdeutigkeit als konstitutives Merkmal literarischer Texte erkennen und nachweisen und alternative Lesarten bei ihren Verstehensentwürfen berücksichtigen
17. systematisch, methodisch fachgerecht und aspektorientiert Textvergleiche durchführen, auswerten und die Ergebnisse gewinnbringend in ihre Verstehensentwürfe integrieren
18. Kenntnisse literaturwissenschaftlicher, philosophischer und geschichtswissenschaftlicher Texte in die Kontextualisierung literarischer Werke einbeziehen
19. Texte auf der Basis von nachvollziehbaren, sachlich fundierten Kriterien bewerten und dabei auch textexterne Bezüge wie Produktions-, Rezeptions- und Wirkungsbedingungen berücksichtigen
20. sich mit Zeugnissen der literarischen Überlieferung an außerschulischen Lernorten auseinandersetzen (zum Beispiel in Literaturmuseen, literarischen Gedenkstätten)
21. sich mit unterschiedlichen literarischen und theatralen Ausdrucksformen auch an außerschulischen Lernorten auseinandersetzen (zum Beispiel Theater, Lesungen)
22. mit komplexen pragmatischen Texten aus unterschiedlichen Bereichen sachgerecht umgehen, darunter auch wissenschaftsnahe und berufsbezogene Fachtexte
23. die Problemstellung, den inhaltlichen Zusammenhang und die Positionen in argumentativen Texten erfassen
24. begründete Schlussfolgerungen aus pragmatischen Texten ziehen und dabei auch implizite oder konkurrierende Informationen berücksichtigen
25. zielgerichtet Zusammenhänge mit weiteren ihnen bekannten Texten herstellen und hierfür geeignete Wissensbestände aktivieren; themengleiche Texte methodisch fachgerecht vergleichen

Textverstehen reflektieren

26. Textverstehen als dynamischen Prozess der Bedeutungszuweisung reflektieren und die Perspektivgebundenheit ihrer Textrezeption erkennen
27. Bedingungen von Textverstehensprozessen bei Texten unterschiedlicher medialer Form reflektieren und ihre jeweiligen Verstehensentwürfe (auch mittels Deutungshypothesen) textbezogen vergleichen
28. zwischen verschiedenen Lesehaltungen unterscheiden (spontan, methodisch geleitet; analytisch, identifikatorisch, wertend; aktualisierend, historisierend) und ihre jeweilige Lesehaltung einordnen
29. das Verhältnis von Wirklichkeit, Fiktionalität und Virtualität reflektieren

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.3 Klasse 11

3.3.1 Texte und andere Medien

3.3.1.1 Literarische Texte

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über gesicherte Grundlagen zur Textuntersuchung: Sie können mithilfe eines zunehmend differenzierten Fachvokabulars die je besonderen Ausdrucksformen literarischer Texte beschreiben und Zusammenhänge zwischen Inhalt und Form herstellen. Dazu können sie auch Gattungsbegriffe heranziehen und literarische Texte aspektorientiert vergleichen. Sie setzen sich darüber hinaus mit Mehrdeutigkeit als einem Merkmal literarischer Texte auseinander.

Indem sie sich mit fiktionalen Figuren, Lebensentwürfen und Lebenswelten aus verschiedenen literaturgeschichtlichen Epochen beschäftigen, setzen sie sich mit vielfältigen Formen von Alterität auseinander und gelangen damit auch zu einer Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und Lebenswelt.

Die Schülerinnen und Schüler erschließen Texte zielgerichtet durch analytische und produktionsorientierte Methoden. Indem sie schriftlich wie mündlich ein plausibles Textverständnis formulieren, diskutieren und reflektieren, erweitern sie ihre Interpretationsfähigkeit, entwickeln ihr ästhetisches Urteilsvermögen und stärken ihre kulturelle Kompetenz. Ihre erworbenen Kompetenzen können sie beim Verfassen auch längerer zusammenhängender Texte und Aufsätze nutzen und in verschiedenen Kommunikationssituationen anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Zugang zu Texten gewinnen	
(1) unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher anwenden	
(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern, begründen und sich damit auseinandersetzen	
(3) Inhalte von Texten exzerpieren, textbezogen erläutern und zusammenfassen; dazu aussagekräftige Textbelege auswählen	
(4) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (zum Beispiel Grafik, Schaubild, Tabelle)	
L MB L PG	Informationstechnische Grundlagen; Produktion und Präsentation Selbstregulation und Lernen
P 2.1 P 2.2 P 2.3 I 3.3.1.3	Sprechen und Zuhören 7, 15 Schreiben 2, 3, 14, 17 Lesen 1, 2, 3, 28 Medien

Die Schülerinnen und Schüler können	
Texte analysieren	
(5) Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, <u>Intertextualität</u> , Textanalyse und Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden	
(6) Fiktionalität erkennen und in ihrer jeweiligen Erscheinungsform reflektieren	
(7) das Thema eines Textes bestimmen und benennen	
(8) wesentliche Elemente eines Textes (Handlungsverlauf, Figuren und Figurenkonstellation, Raum- und Zeitgestaltung, Motive, Symbole, zentrale Konflikte, Handlungsmotive literarischer Figuren, Handlungsstruktur und Kommunikationsformen) bestimmen und in ihrer Funktion sowie in ihrem Wirkungsgefüge analysieren	
<p>L MB Medienanalyse</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	
(9) <u>eine aspektorientierte Analyse durchführen</u>	
(10) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden:	
<ul style="list-style-type: none"> – Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform, Erzählhaltung, Erzählstruktur, Erzählzeit und erzählte Zeit, innere und äußere Handlung, offener Schluss, Erzählerbericht, Redewiedergabe in direkter, indirekter, erlebter Rede und innerem Monolog, Erzähltempora, Vorausdeutung und Rückblende – Reim, Rhythmus, Vers, Metrum, Strophe, sprachliche Bilder, lyrisches Ich, Enjambement, Kadenz, Atmosphäre – Figurenverzeichnis, Akt, Szene, Exposition, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung, Katastrophe, Dialog und Monolog, Regieanweisung; Haupt-, Neben- <u>und Untertext</u>, Sprechakt 	
(11) sprachliche Gestaltungsmittel beschreiben und auf ihre Funktion hin untersuchen	
(12) Komik, Ironie, <u>Satire</u> und Parodie erkennen und analysieren	
(13) literarische Gattungen definieren und deren Merkmale für das Textverstehen nutzen (mindestens Gedicht, Roman, Novelle, Kurzgeschichte, Parabel, <u>Essay</u> , Tragödie, Komödie, <u>bürgerliches Trauerspiel</u>)	
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 7</p> <p>P 2.2 Schreiben 6, 7, 9, 14, 16, 25, 26, 27, 28</p> <p>P 2.3 Lesen 6, 7, 15, 29</p> <p>I 3.3.1.3 Medien</p> <p>I 3.3.2.1 Struktur von Äußerungen</p> <p>I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen</p>	
Texte interpretieren	
(14) komplexere Deutungen eines Textes entwickeln und formulieren und das eigene Textverständnis erläutern, auch mithilfe von Deutungshypothesen	
<p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>	
(15) Vorwissen, Kontextwissen und Leseerfahrung gezielt für ihr Textverstehen nutzen	
(16) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen	
<p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(17) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten und vertiefen	
(18) literarische Figuren charakterisieren, dabei direkte und indirekte Formen der Charakterisierung berücksichtigen; Figurenkonstellationen beschreiben und analysieren	
<p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	
(19) Verstehensschwierigkeiten und Leerstellen benennen und für den Interpretationsprozess nutzen	
<p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	
(20) die Mehrdeutigkeit von literarischen Texten erkennen und erläutern	
(21) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)	
<p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 9, 11, 13, 14</p> <p>P 2.2 Schreiben 3, 6, 7, 16, 20, 25, 27, 28, 32, 33</p> <p>P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 12, 13, 16, 26, 27</p> <p>I 3.3.1.3 Medien</p> <p>I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen</p>	
Texte kontextualisieren	
(22) zwischen textinternen und textexternen Bezügen unterscheiden	
(23) eigene und fremde Lebenswelten differenziert vergleichen (Alterität; auch in Bezug auf kulturelle, ethnische, religiöse oder weltanschauliche Prägungen, persönliche Einschränkungen oder Behinderungen, geschlechtliche Identitäten oder sexuelle Orientierungen)	
(24) Texte inhaltlich und formal vergleichen, auch solche unterschiedlicher Textsorten beziehungsweise medialer Darstellung, dabei sinnvolle und ergiebige Vergleichsaspekte herausarbeiten <u>und ihr Textverständnis unter Berücksichtigung von Textvergleichen präzisieren</u>	
<p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L MB Medienanalyse</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	
(25) exemplarische Epochen der Literaturgeschichte in ihren Grundzügen erläutern und sie für das Verständnis einzelner Texte nutzen (Barock, <u>Sturm und Drang</u> , <u>Aufklärung</u> , <u>Expressionismus</u>)	
(26) aus der Beschäftigung mit literarischen Texten Epochenmerkmale gewinnen	
(27) <u>Epochenmodelle kritisch reflektieren</u>	
<p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L MB Information und Wissen</p>	
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 17</p> <p>P 2.2 Schreiben 27, 29</p> <p>P 2.3 Lesen 9, 10, 13, 17, 18, 19, 20, 21, 25</p> <p>I 3.3.1.3 Medien</p> <p>F G (Geschichte)</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
Texte werten	
(28) Texte kriterienorientiert beurteilen (zum Beispiel in Form von Rezensionen)	
L	MB Medienanalyse
(29) sich exemplarisch mit Rezensionen auseinandersetzen	
(30) die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person reflektieren und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen	
L	BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
L	MB Mediengesellschaft
L	PG Wahrnehmung und Empfindung
P	2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 17
P	2.2 Schreiben 16, 18, 21, 33, 35
P	2.3 Lesen 14, 19
I	3.3.1.3 Medien
Textgrundlage	
Gedichte (darunter Sonette); Prosatexte (Kurzprosa, insbesondere Kurzgeschichten und Parabeln, Romane, Novellen und sonstige Erzählungen); Dramen; Filme; Texte des Barock, der Aufklärung, des Sturm und Drang und des Expressionismus	
Zentrale Schreibformen	
interpretierend (zum Beispiel Interpretationsaufsatz, auch gestaltend	

3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte

Die Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, auch komplexere Sachtexte differenziert zu erfassen und dabei auch implizite oder einander widersprechende Aussagen zu berücksichtigen. Sie können Sachtexte analysieren, ihre Argumentation herausarbeiten und das Wirkungsgefüge von Inhalt und formalen Merkmalen erläutern. Sie können sich zunehmend eigenständig und kritisch mit ihnen auseinandersetzen und einen begründeten eigenen Standpunkt entwickeln. Die Schülerinnen und Schüler setzen sich ausgehend von Sachtexten mit gesellschaftlichen und moralischen Fragen auseinander und entwickeln eine eigene Urteilsfähigkeit, Werthaltung und Orientierung. Ihre eigene Weltsicht können sie erläutern und reflektieren.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Zugang zu Texten gewinnen und Texte nutzen	
(1) unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher anwenden	
(2) Texten komplexere Informationen zielgerichtet entnehmen; auch nichtlineare Texte (zum Beispiel Diagramm, Schaubild, Infografik) auswerten (zum Beispiel auch durch Umwandlung in andere nichtlineare oder lineare Texte), mehrere Texte vergleichend nutzen und Texte exzerpieren	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(3) komplexe Textinformationen in sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und kritisch bewerten; dabei inhaltliche Widersprüche und Inkohärenzen erkennen</p>	
L	BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
<p>(4) Inhalte eines Sach- und Gebrauchstextes in ein detailliertes Textverständnis integrieren und dabei aussagekräftige Textbelege auswählen und zitieren</p>	
<p>(5) aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben und in Problem- und Diskussionszusammenhänge einordnen; dabei auch fächerübergreifende Perspektiven berücksichtigen</p>	
<p>(6) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (zum Beispiel Grafik, Schaubild, Tabelle)</p>	
L	BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
L	MB Informationstechnische Grundlagen; Mediengesellschaft; Produktion und Präsentation
L	PG Selbstregulation und Lernen
P	2.1 Sprechen und Zuhören 7
P	2.2 Schreiben 2, 3, 14, 15, 32
P	2.3 Lesen 1, 2, 3, 22, 23, 28
I	3.3.1.3 Medien
F	BIO (Biologie)
F	BKPROFIL (Bildende Kunst – Profulfach)
F	CH (Chemie)
F	ETH (Ethik)
F	G (Geschichte)
F	GEO (Geographie)
F	GK (Gemeinschaftskunde)
F	MUSPROFIL (Musik – Profulfach)
F	NWT (Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach)
F	PH (Physik)
F	RAK (Altkatholische Religionslehre)
F	RALE (Alevitische Religionslehre)
F	REV (Evangelische Religionslehre)
F	RISL (Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung)
F	RJUED (Jüdische Religionslehre)
F	RRK (Katholische Religionslehre)
F	RSYR (Syrisch-Orthodoxe Religionslehre)
F	WBS (Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS))
Texte analysieren	
<p>(7) Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, <u>Intertextualität</u>, Textanalyse und Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden</p>	
<p>(8) das Thema und zentrale Aussagen eines Textes bestimmen und begrifflich benennen</p>	
<p>(9) Sachtexte aufgrund ihrer informierenden, instruierenden, appellativen, argumentativen, regulierenden Funktion bestimmen und unterscheiden (zum Beispiel Bericht, Kommentar, Leserbrief, Rede, Gesetzestext)</p>	
L	MB Medienanalyse

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(10) Sach- und Gebrauchstexte hinsichtlich der Aspekte</p> <ul style="list-style-type: none"> – Thema, zentrale Thesen und Argumente – Aufbau (auch argumentativer Status von Textteilen) – Sprache (Stilebene, sprachliche Mittel) – Kommunikationszusammenhang (Adressat, Intention, Medium) <p>in ihrem Wirkungsgefüge analysieren und dabei Untersuchungsschwerpunkte bilden</p>	
<p>(11) die Struktur eines Arguments analysieren (zum Beispiel vereinfachtes Toulmin-Schema: Behauptung, Begründung, Schlussregel, Stützung der Schlussregel)</p>	
<p>L BO</p>	<p>Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p>
<p>P 2.1</p> <p>P 2.2</p> <p>P 2.3</p> <p>I 3.3.1.3</p> <p>I 3.3.2.1</p> <p>I 3.3.2.2</p>	<p>Sprechen und Zuhören 8</p> <p>Schreiben 6, 9, 14, 16, 25, 26</p> <p>Lesen 6, 7, 11, 15, 22, 23, 29</p> <p>Medien</p> <p>Struktur von Äußerungen</p> <p>Funktion von Äußerungen</p>
Texte verstehen	
<p>(12) komplexere Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mithilfe von Hypothesen</p>	
<p>(13) Verstehensschwierigkeiten am Text benennen und für den Verstehensprozess nutzen</p>	
<p>(14) Vorwissen, Kontextwissen und Leseerfahrung für ihr Textverstehen gezielt nutzen; einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen</p>	
<p>L BO</p> <p>L MB</p> <p>L PG</p>	<p>Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>Information und Wissen</p> <p>Selbstregulation und Lernen</p>
<p>(15) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)</p>	
<p>L PG</p>	<p>Wahrnehmung und Empfindung</p>
<p>P 2.1</p> <p>P 2.2</p> <p>P 2.3</p> <p>I 3.3.2.2</p>	<p>Sprechen und Zuhören 5, 8, 11</p> <p>Schreiben 3, 6, 16, 20, 25</p> <p>Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 12, 13, 22</p> <p>Funktion von Äußerungen</p>
Texte kontextualisieren und werten	
<p>(16) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben, differenziert vergleichen und bewerten (Alterität)</p>	
<p>L BTV</p>	<p>Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p>
<p>(17) Texte inhaltlich und formal vergleichen, auch solche unterschiedlicher Textsorte oder medialer Form; dabei sinnvolle Vergleichsaspekte herausarbeiten und für ihr Textverstehen nutzen</p>	
<p>(18) zwischen textinternen und textexternen Informationen unterscheiden</p>	
<p>(19) das Publikationsmedium und den historischen Kontext von Sach- und Gebrauchstexten in ihr Textverstehen einbeziehen</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(20) Stellungnahmen zu Argumentationen formulieren	
L	MB Medienanalyse
P	2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8
P	2.2 Schreiben 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 29, 33
P	2.3 Lesen 5, 9, 10, 13, 14, 17, 19, 22, 24, 25
I	3.3.1.3 Medien
Textgrundlage	
Nachrichten, Reportagen, Interviews, Kommentare, Leserbriefe, <u>Glossen</u> , Rezensionen; Grafiken, Bilder, Karikaturen, Essays, politische Reden	
Zentrale Schreibformen	
informierend (auch materialgestützt; zum Beispiel Lexikoneintrag), analysierend (zum Beispiel Textanalyse), argumentierend (zum Beispiel dialektische und textbezogene Erörterung), essayistisch	

3.3.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler gewinnen Sicherheit und Selbstständigkeit in der Nutzung, Rezeption und Reflexion von Medienformaten und Medienangeboten. Sie sind sich der Möglichkeiten und Gefahren medial verfügbarer Informationen bewusst und wählen kritisch aus. Ihr Medienverhalten reflektieren sie zunehmend eigenständig. Sie gewinnen Einsicht in die ästhetischen Dimensionen von Medienangeboten und vertiefen ihre Kompetenzen in der Beschreibung, Analyse und Reflexion von eigenen und fremden audiovisuellen Texten. Dabei erkennen sie textuelle Strukturen von Medien und können sowohl rezeptiv wie auch gestaltend Zusammenhänge zwischen Texten unterschiedlicher medialer Form herstellen. Auch komplexere eigene mediale Texte können sie sachgerecht, funktional und kreativ gestalten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Medien kennen	
(1) verschiedene Printmedien (zum Beispiel Zeitschrift, Zeitung) und verwandte digitale Medien (zum Beispiel Online-Zeitung) analysieren und vergleichen	
(2) Layout-Elemente in Printmedien und verwandten digitalen Medien benennen und deren Funktion und Wirkung reflektieren; Aufbau und Ressorts von Tages- und Wochenzeitungen beschreiben	
(3) Funktionen und Wirkungsabsichten von Medien unterscheiden, vergleichen und bewerten (Information, Kommunikation, Unterhaltung, Meinungsbildung, Manipulation, politische Kontrollfunktion)	
F	GK (Gemeinschaftskunde)
L	BNE Demokratiefähigkeit
L	MB Medienanalyse; Mediengesellschaft
L	VB Medien als Einflussfaktoren

Die Schülerinnen und Schüler können	
(4) Aspekte der Mediengeschichte erläutern (zum Beispiel Buchdruck, Flugblätter, Zeitungen, Digitalisierung)	

F G	(Geschichte)
Medien nutzen	
(5) Medien gezielt nutzen und die Auswahl des Formats in Hinblick auf Funktion beziehungsweise Wirkungsabsicht differenziert begründen	

(6) selbstständig verschiedene mediale Quellen zu Recherchezwecken nutzen, Informationen darstellen und kritisch bewerten; dabei auch komplexere Suchstrategien anwenden	

(7) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernwegs nutzen	

L BO	Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
L MB	Information und Wissen; Medienanalyse; Produktion und Präsentation
L PG	Selbstregulation und Lernen
L VB	Alltagskonsum
P 2.1	Sprechen und Zuhören 7
P 2.2	Schreiben 3, 9, 15
P 2.3	Lesen 1, 3, 5
I 3.3.1.2	Sach- und Gebrauchstexte
F BK	3.3.4.1 Medien
F BKPROFIL	3.3.4.1 Medien
Medien gestalten	
(8) lineare und nichtlineare Texte mithilfe geeigneter Medien oder Programme (zum Beispiel Präsentationssoftware) gestalten und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern	

(9) in medialen Kommunikationssituationen eigene Beiträge adressaten- und situationsbezogen formulieren (zum Beispiel themenspezifischer Forumsbeitrag); die eigenen Gestaltungsentscheidungen erläutern und alternative Möglichkeiten reflektieren	

L MB	Kommunikation und Kooperation
(10) eine Vorlage medial umformen (zum Beispiel Zeitungstext als Online-Version, Kurzgeschichte als Kurzfilm) und die Wirkung ihrer Gestaltungsentscheidungen reflektieren	

L MB	Informationstechnische Grundlagen; Produktion und Präsentation
P 2.1	Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 9, 12, 13, 14
P 2.2	Schreiben 7, 8, 11, 12, 16, 32
I 3.3.2.2	Funktion von Äußerungen
F BK	3.3.2.1 Grafik
F BK	3.3.4.1 Medien
F BKPROFIL	3.3.2.1 Grafik
F BKPROFIL	3.3.4.1 Medien
F MUS	3.3.1 Musik gestalten und erleben
F MUSPROFIL	3.3.1 Musik gestalten und erleben
Medien verstehen	
(11) das medial Dargestellte als Konstrukt erkennen und kritisch reflektieren	

L MB	Jugendmedienschutz
L VB	Alltagskonsum

Die Schülerinnen und Schüler können	
	(12) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung erläutern und sich damit auseinandersetzen
	(13) eigene Bildvorstellungen (zum Beispiel Setting) entwickeln, beschreiben und mit (audio-)visuellen Gestaltungen vergleichen
	(14) Bilder beschreiben und analysieren (auch Funktionen von Bildelementen im Rahmen der Gesamtkomposition); Zusammenhänge zwischen Bildern und anderen Medien (zum Beispiel literarische Texte, Filme) herstellen, auch in Werbung
	(15) zentrale Inhalte eines Films oder Hörspiels zusammenfassen und wiedergeben
	F BK 3.3.1 Bild F BK 3.3.2.1 Grafik F BKPROFIL 3.3.1 Bild F BKPROFIL 3.3.2.1 Grafik L MB Medienanalyse
	(16) die Handlungsstruktur eines Films oder Hörspiels mithilfe filmischer und erzähltechnischer Fachbegriffe erläutern
	(17) unter Verwendung von Fachbegriffen altersgemäße audiovisuelle Texte analysieren und interpretieren (Schnitt, Montage, Sequenz, Kamerabewegung)
	L MB Medienanalyse
	(18) Kriterien einer Filmanalyse erarbeiten und anwenden; ein Filmprotokoll zu einer kurzen Szene erstellen
	(19) eine Literaturverfilmung analysieren, mit der Textvorlage vergleichen sowie exemplarisch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Text und Verfilmung interpretieren und bewerten
	L MB Medienanalyse
	(20) Kriterien zur Beschreibung und Untersuchung von Theaterinszenierungen benennen; <u>exemplarisch einen Aspekt von Theaterinszenierungen als Form der Textinterpretation erschließen</u>
	P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 8, 9, 11, 15 P 2.2 Schreiben 2, 13, 14, 25, 26, 27, 29 P 2.3 Lesen 4, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 25, 26, 27, 28, 29 I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen
Medien problematisieren	
	(21) das eigene Medienverhalten beschreiben und kritisch reflektieren
	L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L PG Selbstregulation und Lernen
	(22) Medien hinsichtlich ihrer Zuverlässigkeit und Glaubwürdigkeit prüfen (zum Beispiel Vergleich einer Nachricht in unterschiedlichen Medienformaten)
	L BNE Demokratiefähigkeit; Werte und Normen in Entscheidungssituationen L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz L VB Alltagskonsum; Medien als Einflussfaktoren

Die Schülerinnen und Schüler können	
(23) sich mit Gefahren bei der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren; Urheberrecht, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte beim Umgang mit Medien berücksichtigen	
<ul style="list-style-type: none"> L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L PG Selbstregulation und Lernen L VB Verbraucherrechte 	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 16 P 2.2 Schreiben 19 P 2.3 Lesen 19, 29 I 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F ETH 3.2.3.1 Werte und Normen in der medial vermittelten Welt 	

3.3.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion

3.3.2.1 Struktur von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Sprachbewusstsein. Sie können syntaktische und lexikalische Strukturen in ihrer Funktion erkennen und erläutern. Sie verfügen über ein Repertoire von Fachbegriffen, das sie funktional einsetzen können. Sie sind in der Lage, sprachliche Regularitäten zu erkennen und begrifflich zu beschreiben. Sie nutzen ihr Wissen von den Leistungen sprachlicher Strukturen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben. Die Schülerinnen und Schüler festigen und vertiefen ihre Rechtschreibkompetenz und erweitern ihr Verständnis von Orthografie und Zeichensetzung. Sie können auch Zweifelsfälle und alternative Schreibungen normgerecht handhaben.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Struktur von Sätzen und Texten (Syntax)	
(1) die syntaktische Funktion von Satzgliedern ausgehend vom Prädikat untersuchen und bestimmen	
(2) adverbiale Bestimmungen und insbesondere Adverbialsätze in ihrer semantischen Funktion (lokal, kausal, temporal, konditional, konzessiv, modal, final) bestimmen und zur Darstellung von Zusammenhängen gezielt nutzen	
(3) alle Formen des Attributs erkennen, bestimmen und verwenden	
(4) die Struktur auch von komplexen Sätzen und Satzgefügen analysieren, im Feldermodell beschreiben und die Analyse für ihr Verständnis nutzen	
(5) verschiedene Satzarten unterscheiden und sicher verwenden	
(6) Nebensätze in komplexen Satzgefügen sicher erkennen, erläutern und verwenden	

Die Schülerinnen und Schüler können

(7) Infinitiv- und Partizipialgruppen erkennen und ihre syntaktische und semantische Funktion bestimmen; Infinitiv- und Partizipialgruppen funktional verwenden, auch innerhalb komplexerer syntaktischer Strukturen

(8) Gleich- und Unterordnung von Sätzen unterscheiden und differenziert in ihrer Funktion erläutern (Parataxe und Hypotaxe)

(9) Erscheinungsformen der Textkohärenz erklären und eigene Texte kohärent gestalten

L MB Medienanalyse; Produktion und Präsentation

P	2.1	Sprechen und Zuhören 2, 3
P	2.2	Schreiben 5, 10, 25, 36, 37, 38
P	2.3	Lesen 3, 7
I	3.3.1.1	Literarische Texte
I	3.3.1.2	Sach- und Gebrauchstexte
F	E1	3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	E2	3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	F1	3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	F2	3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	F3	3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	GR3	3.1.2 Satzlehre
F	ITAL3	3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	L1	3.3.2 Satzlehre
F	L2	3.2.2 Satzlehre
F	L3	3.1.2 Satzlehre
F	PORT3	3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	RU2	3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	RU3	3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	SPA3	3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Struktur von Wörtern (Morphologie)

(10) Wortarten nach ihren morphologischen Merkmalen sowie nach ihrer Funktion unterscheiden und bestimmen; Zusammenhänge zwischen Wortart und syntaktischer Verwendung erläutern

(11) Möglichkeiten der Wortbildung (Komposition und Derivation) für Textverstehen und Textproduktion nutzen

(12) alle Formen der Konjugation bestimmen und verwenden; Tempusformen differenziert in ihren unterschiedlichen Verwendungsmöglichkeiten erläutern und verwenden (zum Beispiel auch narratives Präsens, modales Futur)

(13) Bildung und kontextabhängige Wirkung von Passivformen beschreiben und reflektieren

(14) alle Formen der Modalität sowie deren Ersatzformen beschreiben, bilden und norm-, situations- und stilgerecht verwenden

Die Schülerinnen und Schüler können

(15) die Kasus auch in komplexen Nominalgruppen korrekt und sicher verwenden

- P** 2.1 Sprechen und Zuhören 2
- P** 2.2 Schreiben 5, 36, 37, 38
- P** 2.3 Lesen 3, 7
- F** E1 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** E2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** F1 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** F2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** F3 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** GR3 3.1.3 Formenlehre
- F** ITAL3 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** L1 3.3.3 Formenlehre
- F** L2 3.2.3 Formenlehre
- F** L3 3.1.3 Formenlehre
- F** PORT3 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** RU2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** RU3 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
- F** SPA3 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Bedeutung von Wörtern (Semantik)

(16) Definitionen komplexerer Begriffe formulieren und dazu einschlägige Nachschlagewerke nutzen

(17) Wortfelder und Wortfamilien analysieren; Synonyme und Antonyme unterscheiden; Homonymie und Polysemie erkennen, für ihr Textverstehen nutzen und beim Schreiben eigener Texte berücksichtigen

(18) Denotation und Konnotation unterscheiden, in ihrer Bedeutung für die Aussage und Wirkung von Texten untersuchen

(19) Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher, Vergleich, Allegorie, Synekdoche, Metonymie) benennen, erläutern und in ihrer Wirkung reflektieren

L MB Medienanalyse

(20) Bedeutungsveränderungen von Wörtern als Phänomene des Sprachwandels erläutern (Bedeutungsverengung und -erweiterung, Bedeutungsverschiebung, Bedeutungsverbesserung und -verschlechterung); Metaphern als ein Mittel der Bedeutungserweiterung und -verschiebung beschreiben

Die Schülerinnen und Schüler können

(21) die Integration von Fremd- und Lehnwörtern ins deutsche Sprachsystem sowie deren Leistung und Wirkung untersuchen (insbesondere Anglizismen)

L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen

- P** 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3
- P** 2.2 Schreiben 5, 10, 25, 34, 36, 37, 38
- P** 2.3 Lesen 3, 7
- I** 3.3.1.1 Literarische Texte
- I** 3.3.1.2 Sach- und Gebrauchstexte
- I** 3.3.1.3 Medien
- F** E1 (Englisch als erste Fremdsprache)
- F** E2 (Englisch als zweite Fremdsprache)
- F** F1 (Französisch als erste Fremdsprache)
- F** F2 (Französisch als zweite Fremdsprache)
- F** F3 (Französisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** GR3 (Griechisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** ITAL3 (Italienisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** L1 (Latein als erste Fremdsprache)
- F** L2 (Latein als zweite Fremdsprache)
- F** L3 (Latein als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** PORT3 (Portugiesisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** RU2 (Russisch als zweite Fremdsprache)
- F** RU3 (Russisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** SPA3 (Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)

Rechtschreibung und Zeichensetzung (Orthografie und Interpunktion)

(22) normgerecht schreiben, Fehler in eigenen sowie fremden Texten erkennen und korrigieren

(23) Groß- und Kleinschreibung auch in schwierigen Fällen normgerecht verwenden und erläutern

(24) Regeln der Getrennt- und Zusammenschreibung nennen und anwenden

(25) Besonderheiten der Schreibung von Fremdwörtern nennen und anwenden

(26) die Zeichensetzung bei Zitaten (auch Auslassungen, Ergänzungen, Zitat im Zitat) korrekt verwenden

(27) die Zeichensetzung bei Nebensätzen, Infinitiv- und Partizipialgruppen auch in komplexen Satzgefügen korrekt begründen und verwenden, dabei auch den Unterschied zwingender und fakultativer Kommasetzung erläutern

(28) Rechtschreibstrategien in Schreibprozessen anwenden und Nachschlagewerke verwenden

(29) individuelle Fehlerschwerpunkte benennen, gezielt eigenständig bearbeiten und Zweifelsfälle klären

Die Schülerinnen und Schüler können	
(30) die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen beachten	
<ul style="list-style-type: none"> L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Kompetenzanalyse, Eignungstests und Entscheidungstrainings L MB Information und Wissen; Medienanalyse L PG Selbstregulation und Lernen 	
P 2.2	Schreiben 5, 8, 36, 37, 38

Hinweise
Untersuchungsverfahren: sprachliche Phänomene induktiv und experimentierend erforschen und Begriffe bilden Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen und dadurch die Strukturen des Deutschen genauer und vertiefter beschreiben

3.3.2.2 Funktion von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler können Kommunikationsprozesse analysieren und gestalten. Sie sind in der Lage, Kommunikationsmodelle zur Analyse eigenen, fremden und auch literarisch-modellhaften Sprachhandelns heranzuziehen. Präsentationen und Äußerungen können sie zielorientiert und funktional planen, einschätzen und überarbeiten. Sie gestalten Kommunikationsprozesse zielgerichtet und verantwortungsbewusst.

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren die Sprache als historisch gewachsenes System. Sie können verschiedene sprachliche Varietäten funktional unterscheiden. Sie erkennen sie auch als Faktoren der Identitäts- und Rollenbildung und setzen sich mit den jeweiligen Möglichkeiten und Gefahren (zum Beispiel Festlegung auf Stereotype, sprachliche Manipulation und Machtausübung) auseinander. Zunehmend nutzen und reflektieren sie die Sprache als Mittel der Selbstreflexion und Persönlichkeitsbildung und beginnen, einen eigenen Stil auszubilden.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Funktionen von sprachlichen Äußerungen analysieren und reflektieren	
(1) gelingende und misslingende Kommunikation kriterienorientiert und theoriegestützt analysieren; Bedingungen gelingender Kommunikation benennen und reflektieren	
(2) grundlegende Kommunikationsmodelle erläutern und zur Analyse von Kommunikation und Sprechakten nutzen (zum Beispiel Bühler, Watzlawick, Schulz von Thun)	
(3) Zusammenhänge zwischen verbalen und nonverbalen Ausdrucksmitteln analysieren und in ihrer kommunikativen Funktion reflektieren; Gesprächssituationen unterscheiden (zum Beispiel informell, formell)	
<ul style="list-style-type: none"> L MB Kommunikation und Kooperation L PG Wahrnehmung und Empfindung 	
(4) distinktive Merkmale gesprochener und geschriebener Sprache benennen, in ihrer kommunikativen Bedeutung unterscheiden und reflektieren	
L BTV	Wertorientiertes Handeln

Die Schülerinnen und Schüler können	
(5) Textfunktionen erkennen und ihre Wirkung beschreiben (Information, Regulierung, Appell, Selbstdarstellung, Unterhaltung)	
<p>L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L MB Kommunikation und Kooperation; Medienanalyse</p>	
(6) sprachgeschichtliche Zusammenhänge erkennen und mithilfe von Begriffen des Sprachwandels (zum Beispiel Bedeutungswandel, fremdsprachliche Einflüsse, regionalsprachliche Besonderheiten) beschreiben	
(7) die kulturelle Bedeutung von Sprache erfassen, auch in ihrem jeweiligen gesellschaftlichen Kontext (zum Beispiel sprachliche Trends, Neologismen, Jargon)	
<p>L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs</p>	
P 2.1	Sprechen und Zuhören 2, 6, 16, 17
P 2.2	Schreiben 19, 25, 26
P 2.3	Lesen 3, 4, 7, 11
I 3.3.1.1	Literarische Texte
I 3.3.1.2	Sach- und Gebrauchstexte
I 3.3.1.3	Medien
Sprachliche Äußerungen funktional gestalten	
(8) Sprechabsichten gezielt formulieren (auch Rhetorik); Sprachvarietäten funktional und adressatenorientiert in Gesprächssituationen verwenden	
(9) komplexere Zusammenhänge und Inhalte adressatenorientiert, sachgerecht und übersichtlich darstellen	
(10) bei eigenen Sprech- und Schreibhandlungen distinktive Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache situationsangemessen und adressatenbezogen berücksichtigen	
<p>L MB Kommunikation und Kooperation</p>	
(11) Wortwahl, Sprachebenen, Sprechweisen, Tonfall und Umgangsformen planvoll und angemessen zur Gestaltung von Gesprächen einsetzen	
<p>L BTV Wertorientiertes Handeln L PG Selbstregulation und Lernen</p>	
(12) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatengerecht gestalten	
(13) verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht, zielführend und begründet einsetzen; die Wirkung ihrer Präsentation analysieren und optimieren	
<p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Kommunikation und Kooperation; Produktion und Präsentation</p>	
(14) Regeln für Feedback auf Präsentationen formulieren, beachten und korrekt anwenden; deren Funktion und Nutzen reflektieren	
<p>L MB Produktion und Präsentation</p>	
P 2.1	Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 6, 10, 11, 12, 14
P 2.2	Schreiben 4, 10, 12, 13, 17, 21, 24, 26, 30, 31, 33, 35
I 3.3.1.3	Medien

Die Schülerinnen und Schüler können	
Sprache und Identität	
(15) Sprache in ihrer Wechselwirkung mit Identität erkennen und beschreiben, den eigenen Sprachgebrauch in seiner Wechselwirkung mit verschiedenen Sprachvarietäten und Kontexten sowie als Möglichkeit des Ausdrucks ihrer Persönlichkeit reflektieren	
<ul style="list-style-type: none"> L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Wahrnehmung und Empfindung 	
(16) Dialekt, Umgangssprache und Standardsprache in ihrer kommunikativen Bedeutung erläutern und angemessen verwenden	
<ul style="list-style-type: none"> L MB Kommunikation und Kooperation L PG Selbstregulation und Lernen 	
(17) Merkmale und Funktionen von Fachsprache erläutern	
<ul style="list-style-type: none"> L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt 	
(18) identifikationsstiftende wie abgrenzende Funktion von Gruppensprachen vergleichend untersuchen und anhand von sprachlichen und kommunikativen Merkmalen erläutern	
<ul style="list-style-type: none"> L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung 	
(19) die Bedeutung der Mehrsprachigkeit für den Sprachwandel untersuchen	
(20) Formen der sprachlichen Zuschreibung von Geschlechterrollen diskutieren (zum Beispiel generisches Maskulinum)	
<ul style="list-style-type: none"> L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen 	
(21) Formen und Strategien der Manipulation und Persuasion beschreiben und diskutieren	
<ul style="list-style-type: none"> L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Wertorientiertes Handeln L MB Kommunikation und Kooperation; Medienanalyse L VB Alltagskonsum 	
(22) Sprache als zentrales Mittel der Welterschließung des Menschen erkennen	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 16, 17 P 2.2 Schreiben 10, 33, 35 P 2.3 Lesen 12, 13, 29 I 3.3.1.1 Literarische Texte I 3.3.1.3 Medien 	

3.4 Klassen 12/13

3.4.1 Texte und andere Medien

3.4.1.1 Literarische Texte

Die Schülerinnen und Schüler erschließen sich literarische Texte mithilfe eines erweiterten und reflektierten methodischen Instrumentariums. Komplexe Zusammenhänge und Bedingungsgefüge sowohl innerhalb einzelner Texte wie auch im Vergleich zwischen Texten arbeiten sie unter Einbezug unterschiedlicher Wissensbestände zunehmend selbstständig und gewinnbringend für ihr Textverstehen heraus. Sie verfügen über ein literaturgeschichtliches und poetologisches Überblickswissen, das Werke zentraler Gattungen und Epochen vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart umfasst; im Kontext historischer Entwicklungen reflektieren sie dabei Möglichkeiten und Grenzen von Epochenkonzepten. Darüber hinaus sind sie in der Lage, Verstehensprozesse zu reflektieren. Sie erkennen die kulturelle Bedeutung literarischer Texte als Orte der Verhandlung von individuellem und gesellschaftlichem Selbstverständnis, von Welt- und Wertvorstellungen. Die Auseinandersetzung mit Mehrdeutigkeit, Fiktionalität, Alterität und Rezeption trägt zur Identitätsentwicklung und Urteilsbildung bei.

Die Schülerinnen und Schüler können Texte methodisch und reflektiert erschließen und ihr Textverständnis differenziert formulieren, diskutieren und reflektieren. Sie festigen dadurch ihre Interpretationsfähigkeit, ihr ästhetisches Urteilsvermögen und ihre kulturelle Kompetenz. Ihre erworbenen Kompetenzen können sie beim Verfassen zunehmend komplexer Texte und Aufsätze ebenso wie in verschiedenen Kommunikationssituationen differenziert nutzen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Zugang zu Texten gewinnen	
	(1) unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher und selbstständig anwenden
	(2) ihren Leseindruck und ihr erstes Textverständnis erläutern, begründen und für den Verstehensprozess nutzen
	(3) zentrale Inhalte von Texten exzerpieren und textbezogen erläutern; dazu aussagekräftige Textbelege auswählen und zitieren
	(4) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (zum Beispiel Grafik, Schaubild, Tabelle)
L	MB Informationstechnische Grundlagen; Produktion und Präsentation
P	2.1 Sprechen und Zuhören 7, 15
P	2.2 Schreiben 2, 3, 14, 17
P	2.3 Lesen 1, 2, 3, 28
I	3.4.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler können	
Texte analysieren	
(5) Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, Intertextualität, Textanalyse und Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden	
(6) Fiktionalität erkennen und in ihrer jeweiligen Erscheinungsform reflektieren	
(7) Themen, zentrale Aussagen, Strukturen und Motive eines Textes bestimmen, benennen und analysieren	
(8) Handlungszusammenhänge, Handlungslogik und Handlungsbrüche bestimmen und analysieren	
(9) Aspekte literarischer Texte selbstständig entwickeln und in ihrem Wirkungsgefüge analysieren	
<p>L MB Medienanalyse</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	
(10) Fachbegriffe zur formalen Beschreibung von Texten verwenden:	
<ul style="list-style-type: none"> – Autor, Erzähler, Erzählperspektive, Erzählform, Erzählhaltung, Erzählstruktur, innere und äußere Handlung, offener Schluss, Erzählerbericht, Redewiedergabe in direkter, indirekter, erlebter Rede und innerem Monolog, Erzähltempora, Vorausdeutungen und Rückblende – lyrisches Ich, Enjambement, Kadenz, Atmosphäre – Figurenverzeichnis, Akt, Szene, Exposition, Höhepunkt, Wendepunkt, Lösung, Katastrophe, Dialog und Monolog, Regieanweisung; Haupt-, Neben- und Untertext, Sprechakt 	
(11) eine funktionale Analyse von sprachlichen Gestaltungsmitteln durchführen	
(12) Komik, Ironie, Satire und Parodie erkennen und analysieren	
(13) literarische Gattungen definieren und Gattungsdefinitionen differenziert für das Textverstehen nutzen	
(14) Funktionen und Grenzen von Gattungsbegriffen reflektieren und problematisieren	
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 7</p> <p>P 2.2 Schreiben 6, 7, 9, 14, 16, 25, 26, 27, 28</p> <p>P 2.3 Lesen 6, 7, 15, 29</p> <p>I 3.4.1.3 Medien</p> <p>I 3.4.2.1 Struktur von Äußerungen</p> <p>I 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen</p>	
Texte interpretieren	
(15) komplexe Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mithilfe von eigenen und fremden Deutungshypothesen	
<p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p>	
(16) Vorwissen, Fachwissen, Kontextwissen, Weltwissen und Leseerfahrung gezielt für ihr Textverstehen nutzen	
(17) für ihr Textverstehen einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen	
<p>L MB Information und Wissen</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	


Die Schülerinnen und Schüler können	
(18) mit handlungs- und produktionsorientierten Verfahren ein plausibles Textverständnis herausarbeiten, vertiefen und reflektieren	
(19) literarische Figuren charakterisieren und Figurenkonstellationen beschreiben und interpretieren	
<p>L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Personale und gesellschaftliche Vielfalt; Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	
(20) Verstehensschwierigkeiten und Leerstellen benennen und für den Interpretationsprozess und seine Reflexion nutzen	
<p>L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	
(21) den erweiterten Textbegriff erläutern	
(22) Mehrdeutigkeit von literarischen Texten erkennen, erläutern und für ihr Textverstehen nutzen; alternative Lesarten entwickeln und unterschiedliche Interpretationsperspektiven einnehmen (textinterne und textexterne, zum Beispiel soziologische, historische)	
(23) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)	
L PG Wahrnehmung und Empfindung	
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 9, 11, 13, 14</p> <p>P 2.2 Schreiben 3, 6, 7, 16, 20, 25, 27, 28, 32, 33</p> <p>P 2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 12, 13, 16, 26, 27</p> <p>F GR3 3.2.2.0 Texte und Literatur</p> <p>F L1 3.4.2.0 Texte und Literatur</p> <p>F L2 3.3.2.0 Texte und Literatur</p> <p>F L3 3.2.2.0 Texte und Literatur</p> <p>F LUT 3.1.1 Theaterpraktische Arbeit: Schauspiel</p> <p>F LUT 3.1.2 Theaterpraktische Arbeit: Dramaturgie</p> <p>F LUT 3.1.3 Theaterpraktische Arbeit: Inszenierung</p>	
Texte kontextualisieren	
(24) zwischen textinternen und textexternen Bezügen unterscheiden	
(25) eigene und fremde Lebenswelten differenziert vergleichen und Fremdheitserfahrungen reflektieren (Alterität)	
(26) Texte unterschiedlicher medialer Form eigenständig und aspektorientiert vergleichen; synchrone wie diachrone Textvergleiche und vergleichende Interpretationen entwickeln, auch epochenübergreifend (zum Beispiel Epochenvergleich: Stoffe und Motive von der Antike bis zur Gegenwart) und unter anthropologischen Fragestellungen	
<p>L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt</p> <p>L MB Medienanalyse</p> <p>L PG Wahrnehmung und Empfindung</p>	
(27) literaturgeschichtliches Überblickswissen sachgerecht bei Interpretationsprozessen nutzen	
(28) grundlegende Merkmale der Epochen des Barock, der Aufklärung und des Sturm und Drang, der Klassik und Romantik, des Realismus oder Naturalismus, des Expressionismus, der Moderne sowie der Gegenwartsliteratur nennen und erläutern	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(29) geistes-, kultur-, literatur- und sozialgeschichtliche Entwicklungen sowie interkulturelle Zusammenhänge in ihr Textverstehen einbeziehen	
L MB Medienanalyse	
(30) Funktion und Grenzen von Epochenmodellen reflektieren	
L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Wahrnehmung und Empfindung	
(31) Themenfelder bestimmen und Gestaltungsweisen von Themen vergleichen	
(32) intertextuelles Fachvokabular einsetzen (zum Beispiel Hypertextualität)	
P 2.1 Sprechen und Zuhören 17 P 2.2 Schreiben 27, 29 P 2.3 Lesen 9, 10, 13, 17, 18, 19, 20, 21, 25 I 3.4.1.3 Medien	
Texte werten	
(33) Texte unterschiedlicher medialer Form kriterienorientiert ästhetisch und qualitativ beurteilen (zum Beispiel in Form von Rezensionen)	
L MB Medienanalyse	
(34) den Zusammenhang zwischen Autor, Text und Rezipient beschreiben (literarische Kommunikationssituation), dazu sich auch exemplarisch mit der Rezeption von Literatur auseinandersetzen	
(35) die Bedeutsamkeit eines Textes für die eigene Person reflektieren und Textinhalte mit eigenen Erfahrungen vergleichen	
L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Mediengesellschaft L PG Wahrnehmung und Empfindung	
P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 17 P 2.2 Schreiben 16, 18, 21, 33, 35 P 2.3 Lesen 14, 19 I 3.4.1.3 Medien	
Textgrundlage	
Gedichte; Kurzprosa (insbesondere Kurzgeschichte, Parabel), Romane und Erzählungen; Dramen (darunter ein antikes Drama, auch in Auszügen); Texte des Barock, der Aufklärung und des Sturm und Drang, der Klassik und Romantik, des Realismus oder Naturalismus, der Literatur des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart	
Zentrale Schreibformen	
analysierend und interpretierend (zum Beispiel Interpretationsaufsatz, auch Textvergleich); Essay	

3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte

Die Schülerinnen und Schüler können auch komplexe und anspruchsvolle Sachtexte umfassend verstehen und nutzen. Sie können sie differenziert beschreiben, Argumentation und Argumentationsstrategien herausarbeiten und das Wirkungsgefüge von Inhalt und Form erläutern. Sie sind in der Lage, sich eigenständig und kritisch mit ihnen auseinanderzusetzen und einen differenzierten eigenen Standpunkt weiterzuentwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit grundlegenden Fragen ihres Selbst-, Welt- und Gesellschaftsverständnisses auseinander. Sie sind in der Lage, ihre Werthaltungen zu hinterfragen und in Auseinandersetzung mit verschiedenen Weltansichten und Weltbildern zu entwickeln. In der Reflexion über anspruchsvolle Texte verschiedener Problemfelder und fremde Ansichten erweitern sie ihre Allgemeinbildung und ihr Orientierungswissen und bilden ihre Urteils- und Kritikfähigkeit aus.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Zugang zu Texten gewinnen und Texte nutzen	
	(1) unterschiedliche Lesetechniken und Methoden der Texterschließung sicher und selbstständig anwenden
	(2) Texten komplexe Informationen zielgerichtet entnehmen; auch komplexe nichtlineare Texte auswerten (auch durch Umwandlung in andere nichtlineare oder lineare Texte), mehrere Texte vergleichend nutzen und Texte exzerpieren
	(3) selbstständig komplexe Textinformationen in sach- und fachspezifische Wissensfelder einordnen und kritisch bewerten; inhaltliche Widersprüche und Inkohärenzen erkennen und erläutern
	BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
	(4) Inhalte eines anspruchsvollen Sach- und Gebrauchstextes in ein detailliertes Textverständnis integrieren und dabei aussagekräftige Textbelege auswählen, zitieren und nutzen
	(5) aus Texten entnommene Informationen zusammenhängend wiedergeben und differenziert in komplexe Problem- und Diskussionszusammenhänge etwa der Gesellschaftspolitik, Kultur, Geistesgeschichte oder Ethik einordnen; dabei beziehen sie auch fächerübergreifende Perspektiven ein

Die Schülerinnen und Schüler können	
(6) Textinhalte und Textstrukturen visualisieren (zum Beispiel Grafik, Schaubild, Tabelle)	
<p>L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt</p> <p>L MB Informationstechnische Grundlagen; Produktion und Präsentation</p> <p>L PG Selbstregulation und Lernen</p>	
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 7</p> <p>P 2.2 Schreiben 2, 3, 14, 15, 32</p> <p>P 2.3 Lesen 1, 2, 3, 22, 23, 28</p> <p>I 3.4.1.3 Medien</p> <p>F BIO (Biologie)</p> <p>F BK (Bildende Kunst)</p> <p>F CH (Chemie)</p> <p>F ETH (Ethik)</p> <p>F G (Geschichte)</p> <p>F GEO (Geographie)</p> <p>F GK (Gemeinschaftskunde)</p> <p>F MUS (Musik)</p> <p>F MUSPROFIL (Musik – Profulfach)</p> <p>F PH (Physik)</p> <p>F RAK (Altkatholische Religionslehre)</p> <p>F RALE (Alevitische Religionslehre)</p> <p>F REV (Evangelische Religionslehre)</p> <p>F RISL (Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung)</p> <p>F RJUED (Jüdische Religionslehre)</p> <p>F RRK (Katholische Religionslehre)</p> <p>F RSYR (Syrisch-Orthodoxe Religionslehre)</p> <p>F SPO (Sport)</p> <p>F SPOPROFIL (Sport – Profulfach)</p> <p>F WI (Wirtschaft)</p>	
Texte analysieren	
(7) Textanalyse und Interpretation unterscheiden; die Begriffe Fiktionalität, Text, Intertextualität, Textanalyse und Interpretation erläutern und bei der eigenen Textanalyse verwenden	
(8) das Thema und die zentralen Aussagen eines Textes bestimmen, begrifflich klar benennen und analysieren	
(9) Sachtexte aufgrund ihrer informierenden, instruierenden, appellativen, argumentativen, regulierenden, expressiven Funktion bestimmen und unterscheiden	
<p>L MB Medienanalyse</p>	
<p>(10) selbstständig Untersuchungsaspekte entwickeln und</p> <ul style="list-style-type: none"> – Thema, zentrale Thesen und Argumente – Aufbau (auch argumentativer Status von Textteilen) und Argumentationsstrategie – Sprache (Stilebene, sprachliche Mittel) und – Kommunikationszusammenhang (Adressat, Intention, Medium) <p>in ihrem Wirkungsgefüge unter Verwendung von geeignetem Fachvokabular analysieren; dabei Untersuchungsschwerpunkte bilden und unterschiedliche Analyseverfahren anwenden</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
(11) die Struktur eines Arguments analysieren (zum Beispiel Toulmin-Schema: Behauptung, Begründung, Schlussregel, Stützung der Schlussregel, Modaloperator, Ausnahmebedingung)	
L	BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
P	2.1 Sprechen und Zuhören 8
P	2.2 Schreiben 6, 9, 14, 16, 25, 26
P	2.3 Lesen 6, 7, 11, 15, 22, 23, 29
I	3.4.1.3 Medien
I	3.4.2.1 Struktur von Äußerungen
I	3.4.2.2 Funktion von Äußerungen
Texte verstehen	
(12) komplexe Deutungen eines Textes formulieren und das eigene Textverständnis erläutern und begründen, auch mithilfe von Hypothesen	
(13) Verstehensschwierigkeiten benennen und für den Verstehensprozess nutzen	
(14) Vorwissen, Fachwissen, Kontextwissen, Weltwissen und Leseerfahrung für ihr Textverstehen gezielt nutzen; einschlägige Quellen (Lexika, Wörterbücher, Internet, Sach- und Fachliteratur) nutzen	
L	BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
L	MB Information und Wissen
L	PG Selbstregulation und Lernen
(15) die Wirkung eines Textes beschreiben und begründen (Textteile und Textganzes)	
L	PG Wahrnehmung und Empfindung
P	2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8, 11
P	2.2 Schreiben 3, 6, 16, 20, 25
P	2.3 Lesen 4, 5, 6, 7, 8, 12, 13, 22
I	3.4.2.2 Funktion von Äußerungen
F	BIO (Biologie)
F	BK (Bildende Kunst)
F	BKPROFIL (Bildende Kunst – Profulfach)
F	ETH (Ethik)
F	G (Geschichte)
F	GEO (Geographie)
F	GK (Gemeinschaftskunde)
F	MUS (Musik)
F	MUSPROFIL (Musik – Profulfach)
F	RAK (Altkatholische Religionslehre)
F	RALE (Alevitische Religionslehre)
F	REV (Evangelische Religionslehre)
F	RISL (Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung)
F	RJUED (Jüdische Religionslehre)
F	RRK (Katholische Religionslehre)
F	RSYR (Syrisch-Orthodoxe Religionslehre)
F	WI (Wirtschaft)

Die Schülerinnen und Schüler können	
Texte kontextualisieren und werten	
(16) eigene und fremde Lebenswelten beschreiben, differenziert vergleichen und bewerten und Fremdheitserfahrungen reflektieren (Alterität)	
<ul style="list-style-type: none"> L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung 	
(17) Texte unterschiedlicher Textsorten oder medialer Form eigenständig und aspektorientiert vergleichen	
(18) zwischen textinternen und textexternen Informationen unterscheiden	
(19) das Publikationsmedium und den historischen Kontext von Sach- und Gebrauchstexten gezielt in ihr Textverstehen einbeziehen	
(20) differenziert und eigenständig zu komplexen Argumentationen Stellung nehmen	
<ul style="list-style-type: none"> L MB Medienanalyse 	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprechen und Zuhören 5, 8 P 2.2 Schreiben 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 29 P 2.3 Lesen 5, 9, 10, 12, 14, 17, 19, 22, 24, 25 I 3.4.1.3 Medien 	
Textgrundlage	
anspruchsvolle Texte zu gesellschaftspolitischen, wissenschaftlichen, ethisch-philosophischen und kulturellen Fragen	
Zentrale Schreibformen	
informierend (auch materialgestützt; zum Beispiel Lexikoneintrag), analysierend und interpretierend (zum Beispiel textbezogene Erörterung); Essay	

3.4.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler orientieren sich routiniert in einer Vielfalt von Medienangeboten, die sie kritisch sichten, auf Zuverlässigkeit prüfen und funktional wie auch gestaltend nutzen. Sie erkennen zunehmend die komplexen Bedingungen und Strukturen einer medial vermittelten Welt, in der sie als aktive Mediennutzer verantwortungsbewusst und differenziert agieren. Unter Berücksichtigung eines erweiterten Textbegriffs können sie Verstehensprozesse innerhalb wie auch im Vergleich unterschiedlicher medialer Formen reflektieren.

Mithilfe eines breiten begrifflichen und methodischen Instrumentariums erschließen sie die funktionalen, kommunikativen und ästhetischen Dimensionen von Medienangeboten und stellen im Rahmen ihrer Analysen und Interpretationen komplexe Zusammenhänge zwischen Texten unterschiedlicher medialer Form her.

Auch können sie komplexe eigene mediale Texte sachgerecht, funktional und kreativ gestalten.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Medien kennen	
(1) verschiedene Medien unterscheiden, analysieren und die Ergebnisse der Analyse bei der Nutzung, Kritik und Gestaltung von Medien sinnvoll berücksichtigen	
(2) Funktionen und Wirkungsabsichten von Medien unterscheiden, vergleichen und kritisch reflektieren	
<ul style="list-style-type: none"> L BNE Demokratiefähigkeit L MB Medienanalyse; Mediengesellschaft L VB Medien als Einflussfaktoren 	
Medien nutzen	
(3) sich selbstständig in unterschiedlichen Medienangeboten und Medienformaten orientieren und diese gezielt und reflektiert nutzen	
(4) selbstständig verschiedene mediale Quellen zu Recherchezwecken nutzen, Informationen bewerten, aufbereiten und kritisch hinterfragen; dabei auch komplexe Suchstrategien anwenden	
(5) Medien zur Dokumentation des eigenen Lernwegs nutzen	
<ul style="list-style-type: none"> L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen; Medienanalyse; Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen 	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprechen und Zuhören 7 P 2.2 Schreiben 3, 9, 15 P 2.3 Lesen 1, 3, 5 I 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F BK 3.4.4.1 Medien 	
Medien gestalten	
(6) Texte zur Veröffentlichung in unterschiedlichen Medien gestalten und ihre Gestaltungsentscheidungen erläutern	

Die Schülerinnen und Schüler können	
<p>(7) in medialen Kommunikationssituationen eigene Beiträge adressatenbezogen sowie format- und situationsgerecht erstellen und die eigenen sowie alternative Gestaltungsentscheidungen reflektieren</p>	
<p>L MB Kommunikation und Kooperation</p>	
<p>(8) eine Vorlage medial umformen (zum Beispiel Drehbuchauszug, Feature) und die Umsetzung reflektieren</p>	
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 9, 12, 13, 14 P 2.2 Schreiben 7, 8, 11, 12, 16, 32 I 3.4.1.1 Literarische Texte F BK 3.4.2.1 Grafik F BK 3.4.4.1 Medien F LUT 3.1.3 Theaterpraktische Arbeit: Inszenierung F MUS 3.4.1 Musik gestalten und erleben</p>	
Medien verstehen	
<p>(9) das medial Dargestellte als Konstrukt begreifen und kritisch reflektieren</p>	
<p>L MB Medienanalyse; Mediengesellschaft</p>	
<p>(10) ihren ersten Gesamteindruck eines Bildes, Films, Hörspiels oder einer Theaterinszenierung erläutern, begründen und für den Verstehensprozess nutzen</p>	
<p>(11) eigene Bildvorstellungen (zum Beispiel Setting) entwickeln, beschreiben und mit (audio-) visuellen Gestaltungen vergleichen</p>	
<p>(12) Bilder differenziert beschreiben, analysieren und interpretieren; plausible Zusammenhänge zwischen Bildern und anderen Medien (zum Beispiel literarischen Texten, Filmen) herstellen</p>	
<p>F BK (Bildende Kunst)</p>	
<p>(13) unter Verwendung von Fachbegriffen Theaterinszenierungen, Hörtexte und Filme sachgerecht und aspektorientiert analysieren und interpretieren</p>	
<p>(14) Theaterinszenierungen und Literaturverfilmungen als Textinterpretationen erfassen und beurteilen</p>	
<p>(15) sich mit Filmkritik und Aspekten der Filmtheorie auseinandersetzen</p>	
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 7, 8, 9, 11, 15 P 2.2 Schreiben 2, 13, 14, 25, 26, 27, 29 P 2.3 Lesen 4, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 25, 26, 27, 28, 29 I 3.4.1.1 Literarische Texte I 3.4.2.1 Struktur von Äußerungen I 3.4.2.2 Funktion von Äußerungen F BK 3.4.1 Bild F LUT 3.1.4 Reflexion: Theatergeschichte, Theatertheorie und Theaterpraxis</p>	

Die Schülerinnen und Schüler können	
Medien problematisieren	
(16) das eigene Medienverhalten kritisch reflektieren und daraus einen funktionalen, differenzierten und ethisch reflektierten Mediengebrauch ableiten	
<ul style="list-style-type: none"> L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L PG Selbstregulation und Lernen L VB Alltagskonsum 	
(17) sich kritisch mit der Wirkung und dem Einfluss der Medien auseinandersetzen	
<ul style="list-style-type: none"> L BNE Demokratiefähigkeit L MB Mediengesellschaft L PG Selbstregulation und Lernen 	
(18) die Bedingungen und Strukturen einer medial vermittelten Welt analysieren und reflektieren (individuell, gesellschaftlich, politisch, ökonomisch, historisch etc.)	
<ul style="list-style-type: none"> L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz; Mediengesellschaft L VB Alltagskonsum; Medien als Einflussfaktoren 	
(19) sich mit Gefahren bei der Mediennutzung auseinandersetzen und angemessen und präventiv agieren; Urheberrecht, Datenschutz und Persönlichkeitsrechte beim Umgang mit Medien berücksichtigen	
<ul style="list-style-type: none"> L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung; Wertorientiertes Handeln L MB Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz; Jugendmedienschutz L PG Selbstregulation und Lernen L VB Verbraucherrechte 	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprechen und Zuhören 8, 16 P 2.2 Schreiben 19 P 2.3 Lesen 19, 29 I 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte F ETH 3.3.4.2 Angewandte Ethik F ETH 3.4.4.2 Angewandte Ethik 	

3.4.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion

3.4.2.1 Struktur von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über ein differenziertes Sprachbewusstsein und können sprachliche Strukturen in ihrer Funktion erläutern. Dazu verwenden sie Fachbegriffe funktional und eigenständig.

Sie nutzen ihr Wissen um die Leistungen sprachlicher Strukturen bei der Erschließung von Bedeutung sowie bei eigenem Sprechen und Schreiben.

Die Schülerinnen und Schüler festigen und vertiefen ihre Rechtschreibkompetenz und erweitern ihr Verständnis von Orthografie und Zeichensetzung. Sie können auch Zweifelsfälle klären und alternative Schreibungen normgerecht verwenden.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Struktur von Sätzen und Texten (Syntax)	
(1) die Struktur von komplexen Sätzen, Satzgefügen und Satzverbindungen unter Verwendung von Fachbegriffen und Feldermodell differenziert analysieren und die Analyse für ihr Verständnis nutzen	
(2) Nebensätze, Infinitiv- und Partizipialgruppen in ihrer syntaktischen und semantischen Funktion bestimmen und zur Darstellung von Zusammenhängen gezielt nutzen	
(3) Erscheinungsformen der Textkohärenz erläutern und anwenden	
L	MB Medienanalyse; Produktion und Präsentation
P	2.1 Sprechen und Zuhören 2, 3
P	2.2 Schreiben 5, 10, 25, 36, 37, 38
P	2.3 Lesen 3, 7
I	3.4.1.1 Literarische Texte
I	3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte
F	E1 3.4.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	E2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	F1 3.4.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	F2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	F3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	GR3 3.2.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
F	ITAL3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	L1 3.4.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
F	L2 3.3.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
F	L3 3.2.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre
F	PORT3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	RU2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	RU3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik
F	SPA3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können	
Struktur von Wörtern (Morphologie)	
(4) syntaktische Funktionalität und morphologische Merkmale von Wortarten erläutern	
(5) Möglichkeiten der Wortbildung (Komposition und Derivation) für Textverstehen und Textproduktion nutzen	
(6) alle Formen der Deklination und Konjugation sicher bestimmen, bilden und norm-, situations- und stilgerecht verwenden	
<p>P 2.1 Sprechen und Zuhören 2</p> <p>P 2.2 Schreiben 5, 36, 37, 38</p> <p>P 2.3 Lesen 3, 7</p> <p>F E1 3.4.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>F E2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>F F1 3.4.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>F F2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>F F3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>F GR3 3.2.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre</p> <p>F ITAL3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>F L1 3.4.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre</p> <p>F L2 3.3.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre</p> <p>F L3 3.2.1 Wortschatz – Satzlehre – Formenlehre</p> <p>F PORT3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>F RU2 3.3.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>F RU3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p> <p>F SPA3 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik</p>	
Bedeutung von Wörtern (Semantik)	
(7) komplexe philosophische und fachsprachliche Begriffe definieren und dazu einschlägige Nachschlagewerke nutzen	
(8) Wortfelder und Wortfamilien analysieren; Synonyme und Antonyme unterscheiden; Homonymie und Polysemie erkennen, für ihr Textverstehen nutzen und beim Schreiben eigener Texte berücksichtigen	
(9) Denotation und Konnotation untersuchen und für ein differenziertes Textverstehen nutzen	
(10) Formen bildlicher Ausdrucksweise (Metapher, Vergleich, Allegorie, Synekdoche, Metonymie, Symbol, Chiffre) analysieren und die Ergebnisse der Analyse für ihr Textverstehen nutzen	
<p>L MB Medienanalyse</p>	
(11) Bedeutungsveränderungen von Wörtern in ihrem historischen Kontext reflektieren	

Die Schülerinnen und Schüler können

(12) die Bedeutung von Entlehnungen für sprachliche Äußerungen erläutern

L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen

- P** 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3
- P** 2.2 Schreiben 5, 10, 25, 34, 36, 37, 38
- P** 2.3 Lesen 3, 7
- I** 3.4.1.1 Literarische Texte
- I** 3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte
- I** 3.4.1.3 Medien
- F** E1 (Englisch als erste Fremdsprache)
- F** E2 (Englisch als zweite Fremdsprache)
- F** F1 (Französisch als erste Fremdsprache)
- F** F2 (Französisch als zweite Fremdsprache)
- F** F3 (Französisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** GR3 (Griechisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** ITAL3 (Italienisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** L1 (Latein als erste Fremdsprache)
- F** L2 (Latein als zweite Fremdsprache)
- F** L3 (Latein als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** PORT3 (Portugiesisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** RU2 (Russisch als zweite Fremdsprache)
- F** RU3 (Russisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)
- F** SPA3 (Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach)

Rechtschreibung und Zeichensetzung (Orthografie und Interpunktion)

(13) sicher normgerecht schreiben, Fehler in eigenen sowie fremden Texten erkennen, markieren (auch mithilfe von Korrekturzeichen) und korrigieren

(14) Normen der Rechtschreibung erläutern, auch unter Rückgriff auf ihr grammatikalisches Wissen

(15) die Funktion der Zeichensetzung reflektieren und im Kontext ihres syntaktischen Wissens erläutern

(16) die Zeichensetzung in komplexen Satzgefügen einschließlich Infinitiv- und Partizipialgruppen sicher und korrekt anwenden und erläutern

(17) Rechtschreibstrategien in Schreibprozessen anwenden und Nachschlagewerke verwenden

(18) individuelle Rechtschreibprobleme erkennen, eigenständig lösen und Zweifelsfälle klären

(19) die Grenzen digitaler Rechtschreibhilfen beachten

L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt; Kompetenzanalyse, Eignungstests und Entscheidungstrainings

L MB Produktion und Präsentation

L PG Selbstregulation und Lernen

P 2.2 Schreiben 5, 8, 36, 37, 38

Hinweise

Untersuchungsverfahren: exemplarisch Grenz- und Zweifelsfälle der Kategorienbildung untersuchen
 Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen, auch eingebettet in interkulturelle und soziologische Zusammenhänge

3.4.2.2 Funktion von Äußerungen

Die Schülerinnen und Schüler verstehen Sprache in ihrer kulturstiftenden und anthropologischen Bedeutung als zentrales Medium menschlicher Kommunikation, Welterschließung und Selbstvergewisserung.

Sprache als Kommunikationsmedium können sie theoriegestützt analysieren. Sie bedienen sich ihrer in verschiedenen Kommunikationssituationen differenziert, reflektiert und verantwortungsvoll und gestalten Gesprächs- und Vortragssituationen zielgerichtet und routiniert.

Sie reflektieren Sprachvarietäten als identitäts- wie gesellschaftsbildende Instanzen und können ihre Ausprägungen und Auswirkungen auch kritisch diskutieren. Sie sind in der Lage, sie in ihrer lebendigen Wandlungsfähigkeit zu beschreiben und als Ergebnisse des Sprachwandels zu erläutern.

Sie verstehen Sprache als prägendes Mittel menschlicher Welterschließung und als eine Form des Zeichengebrauchs.

Schließlich erkennen sie Sprache als Medium der Selbstobjektivierung von Menschen und Gemeinschaften. Sie können dazu verschiedene Positionen der Sprachphilosophie heranziehen. Vor diesem Hintergrund reflektieren sie Sprache als Mittel und Faktor der Identitäts- und Persönlichkeitsbildung und können einen eigenen Stil weiterentwickeln.

Die Schülerinnen und Schüler können	
Funktionen von sprachlichen Äußerungen analysieren und reflektieren	
(1) Bedingungen gelingender Kommunikation analysieren, formulieren und reflektieren, auch auf der Basis theoretischer Modelle	
L	BNE Friedensstrategien
(2) Kommunikationsmodelle erläutern und zur Analyse von Kommunikationsprozessen nutzen	
(3) verbale und nonverbale Gestaltungsmittel in unterschiedlichen kommunikativen Zusammenhängen analysieren, ihre Funktion beschreiben und reflektieren	
L	MB Kommunikation und Kooperation
L	PG Selbstregulation und Lernen
(4) gesprochene und geschriebene Sprache in unterschiedlichen Kommunikationskontexten analysieren und reflektieren	
(5) Textfunktionen erkennen und ihre Wirkung beschreiben	
L	BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
L	MB Kommunikation und Kooperation; Medienanalyse
(6) Phänomene des Sprachwandels und die Bedeutung und Veränderlichkeit der Sprache und ihrer Normen reflektieren; auf der Grundlage sprachkritischer Texte Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache beschreiben und bewerten	
(7) Phänomene des Spracherwerbs (Erst-, Zweitsprache) beschreiben	
P	2.1 Sprechen und Zuhören 2, 6, 16, 17
P	2.2 Schreiben 19, 25, 26
P	2.3 Lesen 3, 4, 7, 11
I	3.4.1.1 Literarische Texte
I	3.4.1.2 Sach- und Gebrauchstexte
I	3.4.1.3 Medien

Die Schülerinnen und Schüler können	
Sprachliche Äußerungen funktional gestalten	
(8) rhetorische Mittel gezielt zur Realisierung von Sprechabsichten nutzen	
(9) auch komplexe Inhalte und Zusammenhänge sachgerecht, übersichtlich und adressatenorientiert darstellen	
(10) sicher zwischen gesprochener und geschriebener Sprache unterscheiden und damit situationsangemessen und adressatenbezogen umgehen	
(11) Wortwahl, Sprachebenen, Sprechweisen, Tonfall und Umgangsformen routiniert, planvoll und angemessen einsetzen, auch zur Gestaltung unterschiedlicher Gesprächsformen (zum Beispiel Diskussion, Teambesprechung, Konfliktgespräch)	
<ul style="list-style-type: none"> L BTV Wertorientiertes Handeln L PG Selbstregulation und Lernen 	
(12) sprachliche Äußerungen mündlich und schriftlich situationsangemessen und adressatengerecht gestalten	
(13) verschiedene Vortrags- und Präsentationstechniken adressatengerecht, zielführend und begründet einsetzen; die Wirkung ihrer Präsentation analysieren und optimieren	
(14) Feedback regelgerecht, routiniert und reflektiert als Optimierungsinstrument für Präsentationen einsetzen	
<ul style="list-style-type: none"> L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen 	
<ul style="list-style-type: none"> P 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 3, 4, 6, 10, 11, 12, 14 P 2.2 Schreiben 4, 10, 12, 13, 17, 21, 24, 26, 30, 31, 33, 35 I 3.4.1.3 Medien F LUT 3.1.1 Theaterpraktische Arbeit: Schauspiel F LUT 3.1.3 Theaterpraktische Arbeit: Inszenierung 	
Sprache und Identität	
(15) Sprache als Mittel der Identitätsbildung verstehen und beschreiben, vielfältige Wechselwirkungen zwischen eigenem Sprachgebrauch und Sprachvarietäten reflektieren und Ansätze zu einem eigenen Stil entwickeln	
<ul style="list-style-type: none"> L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Wahrnehmung und Empfindung 	
(16) verschiedene Sprachvarietäten in ihrer kommunikativen, sozialen und dialektalen Funktion und ihrer kulturellen Bedeutung reflektieren und verwenden	
<ul style="list-style-type: none"> L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L MB Kommunikation und Kooperation L PG Selbstregulation und Lernen 	
(17) Ausprägung und Bedeutung von Sprachbarrieren diskutieren	
<ul style="list-style-type: none"> L PG Mobbing und Gewalt 	
(18) Bedeutung und Funktion der Mehrsprachigkeit von Individuum und Gesellschaft für Sprachsystem, Sprachwandel und Gruppenbildung reflektieren und die Möglichkeiten interkulturellen Austausches diskutieren	

Die Schülerinnen und Schüler können

(19) verschiedene Positionen zur Bedeutung sprachlicher Geschlechterstereotype kritisch diskutieren

- L** BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung
- L** BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs; Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees; Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

(20) Sprache als Instrument der Durchsetzung politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Interessen und der Machtausübung kritisch diskutieren (zum Beispiel persuasive oder manipulative Strategien)

- L** BNE Demokratiefähigkeit
- L** MB Kommunikation und Kooperation; Medienanalyse
- L** VB Alltagskonsum

(21) Sprache als zentrales Mittel der Welterschließung des Menschen und die Zusammenhänge zwischen Sprache und Denken reflektieren, dazu auch Positionen der Sprachphilosophie heranziehen

(22) Sprache als Form des Zeichengebrauchs erläutern

- P** 2.1 Sprechen und Zuhören 1, 2, 16, 17
- P** 2.2 Schreiben 10, 33, 35
- P** 2.3 Lesen 12, 13, 29
- I** 3.4.1.1 Literarische Texte
- I** 3.4.1.3 Medien
- F** ETH 3.3.1.2 Freiheit und Anthropologie
- F** ETH 3.4.1.2 Freiheit und Anthropologie

4. Operatoren

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden Operatoren (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der vorliegenden Liste aufgeführt. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Daher werden Operatoren in der Regel nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert:

- **Reproduktion (AFB I)**
- **Reorganisation (AFB II)**
- **Transfer/Bewertung (AFB III)**

Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

Operatoren	Beschreibung	AFB
analysieren/ untersuchen	formale und inhaltliche Aspekte eines Textganzen oder eines Zusammenhangs unter aspektgeleiteten Fragestellungen herausarbeiten und die jeweiligen Wechselbeziehungen strukturiert und systematisiert darstellen	II, III
anwenden/ verwenden	einen bekannten Sachverhalt oder eine bekannte Methode auf eine neue Problemstellung beziehen und zu deren Lösung und zum Erreichen von Zielen nutzen	II
auswerten	Informationen aus vorgegebenen Materialien gewinnen und zielgerichtet verarbeiten	II
begründen	Positionen, Auffassungen, Urteile und so weiter bestimmen, argumentativ herleiten und durch Argumente stützen	II
belegen	Aussagen durch ein explizit ausgewiesenes Zitat oder einen Verweis stützen	II
(be-)nennen	Gegenständen oder Sachverhalten eine geeignete Bezeichnung zuordnen; Begriffe und Sachverhalte aufzählen	I
berücksichtigen	Bekanntes und Neues in das Herstellen von Zusammenhängen einbeziehen	II
beschreiben	Personen, Situationen, Vorgänge, Sachverhalte oder Zusammenhänge strukturiert und ohne Wertung mit eigenen Worten darstellen	I
bestimmen	Sachverhalte und Inhalte prägnant und kriteriengeleitet feststellen	I
beurteilen/ bewerten	Textinhalte und Textgestaltungen, Sachverhalte, Aussagen, Maßnahmen, Lösungen etc. reflektieren; prüfen und unter Verwendung von Wissen, Methoden und Maßstäben eine eigene begründete Position vertreten	III
charakterisieren	Sachverhalte, Vorgänge, Personen und so weiter in ihren spezifischen Eigenheiten pointiert darstellen; etwas unter leitenden Gesichtspunkten kennzeichnen und gewichtend hervorheben	II
darstellen/ darlegen	Zusammenhänge, Probleme etc. unter einer bestimmten Fragestellung strukturiert sachbezogen und neutral wiedergeben	I, II

Operatoren	Beschreibung	AFB
diskutieren	sich argumentativ mit einem Thema, einer Frage, einem Problem auseinandersetzen	III
einordnen	einen Sachverhalt oder eine Aussage aspekt- und kriterienorientiert in einen Gesamtzusammenhang stellen	II
entnehmen	Informationen sach- und kriterienbezogen aus einem Text herausziehen	I
entwickeln	Wissen, Analyseergebnisse und eigene Ideen zusammenführen und zu einem eigenständigen Konzept, Deutungsergebnis oder Verfahren gelangen	III
erkennen	durch Nachdenken und Untersuchen Voraussetzungen, Zusammenhänge, Bedeutungen etc. erfassen und einordnen	III
erklären	einen Sachverhalt in einen Begründungszusammenhang stellen; etwas kausal schlussfolgernd herleiten	II
erläutern	einen Sachverhalt veranschaulichen, verdeutlichen; etwas verständlich machen	II
erörtern	sich mit einem Thema kritisch, differenziert und argumentativ befassen; in schlussfolgernder Abwägung des Für und Wider unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven ein begründetes Urteil fällen	III
exzerpieren	einen schriftlichen Auszug aus einem Text erstellen	II
formulieren	ein Ergebnis, einen Standpunkt, einen Eindruck knapp und präzise zum Ausdruck bringen	I
gestalten	Ergebnisse eigenständig-kreativ in Text- und Medienprodukten oder in szenischen Darstellungsformen inhaltlich und sprachlich erarbeiten und formen	II, III
gliedern	ein vorgegebenes Ganzes unter bestimmten Aspekten strukturieren und systematisierend, gleichgeordnet oder hierarchisiert in seinen Teilen darstellen	II
herausarbeiten	Strukturen, Leitgedanken, Strategien etc. aus einem Textganzen oder Sachverhalt herauslösen und akzentuiert darstellen	II
interpretieren	Texten oder Textelementen im Rahmen eines Verstehensprozess Bedeutungen zuweisen; dazu Textform und Textinhalt in ihren Wechselwirkungen unter Verwendung analytischer und gestalterischer Verfahren mit dem Ziel eines schlüssigen Gesamtverständnisses untersuchen	III
klären	Verhaltensweisen, Positionen, Situationen etc. differenziert betrachten, ergründen, verdeutlichen; gegebenenfalls Lösungen erarbeiten	II
kommentieren	einen Sachverhalt kritisch erläutern und bewerten	III
nutzen	Informationen aus unterschiedlichen Quellen oder Texten zielgerichtet verwenden	I

Operatoren	Beschreibung	AFB
planen	einen Arbeitsprozess vorausschauend und ergebnisorientiert in einzelne, klar umrissene und funktionale Handlungsschritte zerlegen	II
präsentieren	vorbereitete Informationen zu einem Thema strukturiert, medien-gestützt und adressatengerecht vortragen	II
problematisieren	Wertekonflikte und kontroverse Positionen erfassen und benennen	II
prüfen	Aussagen, Behauptungen etc. auf ihre Schlüssigkeit, Gültigkeit und Berechtigung hin betrachten und bewerten	III
reflektieren	Sachverhalte, Argumente und Positionen (auch anhand eigener oder vorgegebener Kriterien) prüfen und abwägen	III
sich auseinander-setzen	sich mit einem Thema kritisch, differenziert, argumentativ und urteilend befassen	III
skizzieren	eine Person, eine Handlung oder einen Sachverhalt akzentuiert und auf Wesentliches beschränkt darstellen	I
Stellung nehmen	sich zu einer Fragestellung argumentativ und urteilend positio-nieren	III
überarbeiten	ein eigenes oder fremdes Produkt kriteriengeleitet analysieren beziehungsweise diskutieren und mit Qualitätsgewinn weiter-entwickeln	I, II
unterscheiden	Unterschiede, Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten ermitteln	II
vergleichen	Gemeinsames und Unterschiedliches herausarbeiten und gegen-überstellen; gewichtend ein Ergebnis formulieren	II
visualisieren	inhaltliche Zusammenhänge und Gliederungen in Bildern und Strukturen sichtbar machen	II
wiedergeben	wesentliche Informationen oder einen Argumentationsgang struk-turiert zusammenfassen	I
zeigen/aufzeigen	Sachverhalte, Textinhalte oder Textformen sachbezogen, teils deskriptiv, teils analysierend darlegen	I, II
zusammenfassen	Inhalte und Zusammenhänge von Quellen (Texte, Medien) sach-bezogen, strukturiert, komprimiert und auf das Wesentliche aus-gerichtet wiedergeben	I, II

5. Anhang

5.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

(3) sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Dilemmasituationen (Gefangenendilemma, Trittbrettfahrersituation) erklären und das Verhalten der Akteure in diesen Situationen bewerten	
P I F L	

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Wirtschaft 3.1.1 „Grundlagen der Ökonomie“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „ETH“ für „Ethik“):

(3) sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Dilemmasituationen (Gefangenendilemma, Trittbrettfahrersituation) erklären und das Verhalten der Akteure in diesen Situationen bewerten	
P 2.2 Urteilskompetenz 1 P 2.4 Methodenkompetenz 8 I 3.1.3 Globale Gütermärkte (5) F ETH 3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Wertorientiertes Handeln	

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Wirtschaft 3.1.1 „Grundlagen der Ökonomie“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

Die Schülerinnen und Schüler können		Die Verweise gelten für...
(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (zum Beispiel Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)		
L ←		... die Teilkompetenz (1)
(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen		
(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (zum Beispiel Kompromiss, Mediation, Konsens)		
L ←		... die Teilkompetenzen (2) und (3)
P I ←		... alle Teilkompetenzen der Tabelle

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

5.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächerliste

Abkürzung	Fach
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profulfach
CH	Chemie
D	Deutsch
E	Englisch
ETH	Ethik
F	Französisch
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
LUT	Literatur und Theater
M	Mathematik
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profulfach
NWT	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach
PH	Physik
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
SPA3	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
SPO	Sport
SPOPROFIL	Sport – Profulfach
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
WI	Wirtschaft

5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „*Lehrerinnen und Lehrer*“ oder neutrale Formen wie „*Lehrkräfte*“, „*Studierende*“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „*Marktteilnehmer*“, „*Erwerbstätiger*“, „*Auftraggeber*“, „*(Ver-)Käufer*“, „*Konsument*“, „*Anbieter*“, „*Verbraucher*“, „*Arbeitnehmer*“, „*Arbeitgeber*“, „*Bürger*“, „*Bürgermeister*“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Gestrichelte Unterstreichungen in Fachplänen der Oberstufe der Gemeinschaftsschule

In den prozessbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen sind in der Oberstufe (Klassen 11–13) zu verorten.

In den inhaltsbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen reichen über das E-Niveau des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I hinaus und sind explizit erst in der Klasse 11 zu verorten.

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Druck	Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
Bezugsbedingungen	<i>Juni 2016</i> Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



PEFC zertifiziert
Diese Broschüre stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT